Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 20. Februar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang. — Nr. 43

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 20. Febr. Als heute das Abgeordnetenhaus zusammentrat, berichtete der „Sergeant-at-Arms", daß 7 Mitglieder verhaftet worden seien, im Einklang mit einer gestern gegebenen Weisung, da sie sich von der Abstimmung über den bekannten Bland'schen Antrag gedrückt hatten. Doch wurden alle Sieben nachträglich entschuldigt. Es sind sämmtlich Republikaner.

Als es aber später zur Abstimmung über den Bland'schen Debattenschluß-Antrag kam, war schon wieder kein „Quorum" vorhanden.

Im Senat brachte Cullom von Illinois eine Vorlage ein, wonach das Konsular-„Siegelsystem" für ausländische Waaren, welche durch Canada gehen, abgeschafft werden soll. Die Vorlage wurde an den Finanzausschuß verwiesen.

Der Demokrat Daniel von Virginien setzte seine Rede zu Gunsten der gegen die Annektirung Hawaiis einberichteten Resolution fort.

Bestätigt.

Washington, D. C., 20. Febr. Der Bundessenat bestätigte noch gestern, ohne allen Streit, die Ernennung des Richters White von Louisiana zum Beisitzer des Bundesobergerichts. (White ist etwas über 48 Jahre alt, wurde 1868 Richter am Staatsobergericht von Louisiana und ist seit dem 4. März 1891 Bundessenator.)

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 20. Febr. Präsident Cleveland sandte heute folgende Ernennungen an den Senat,

Delos P. Phelps von Illinois als Bundes-Hilfsschatzmeister in Chicago.

James W. Hunter von Illinois als Inlandsteuer-Erheber für den 5. Distrikt von Illinois.

Martin J. Russell von Illinois als Zollerheber für den Distrikt Chicago.

Frank G. Hoyne von Illinois als Waarenabschätzer im Distrikt Chicago.

John W. Arnold von Illinois als Bundesmarschall für den nördlichen Distrikt von Illinois.

Ableben Josef Kepplers.

New York, 20. Febr. In seiner Wohnung dahier starb gestern Abend der bekannte Karrikaturenzeichner Josef Keppler, Herausgeber und theilweiser Besitzer des „Puck". (Er wurde am 1. Febr. 1838 in Wien als Sohn eines Feinbäckers geboren; als Junge betheiligte er sich an Verzierungen für Hochzeits- und Geburtstagskuchen und schöpfte daraus seine erste Kunstliebe. Später arbeitete er für verschiedene deutsche Witzblätter. Eine Zeit lang gehörte er einer Schauspielertruppe an, welche aber verkrachte. Dann versuchte er sich als Taschenspieler. In die Ver. Staaten kam er 1868. Zunächst war er in New Orleans Direktor des alten Apollotheaters, dann gab er mit Hilfe einiger Freunde in St. Louis den deutschen „Puck" heraus, der sich jedoch nur einige Monate behaupten konnte. 1872 kam er, durchaus nicht entmuthigt, nach New York, arbeitete erst für Frank Leslie und rief im März 1877, mit A. Schwarzmann zusammen, abermals den „Puck" in's Leben. Jetzt blieb ihm der Erfolg treu, und der „Puck" wurde zu einer förmlichen politischen Macht.)

Anarchistische Flugblätter.

McKeesport, Pa., 20. Febr. Massenhaft wurden hier Flugblätter herumgeworfen, welche die Aufschrift führen: „Die kommunistischen Anarchisten an das Proletariat", und in leidenschaftlicher Sprache die Vernichtung von Privateigenthum, Staat und Kirche predigen. Als Herausgeber dieser Flugblätter ist John Müller, der bekannte Freund Mosts, 167 William Str., New York, angegeben.

Feuersflammen.

Rochester, N. Y., 20. Febr. Das Staats-Irrenasyl brannte heute in aller Frühe nieder. Es ist zu verwundern, daß Niemand dabei umgekommen ist. Der Verlust beträgt etwa $120,000, und es steht demselben keine Versicherung gegenüber.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Weser von Palermo und Neapel; La Bretagne von Havre.

New York: Augusta Victoria von Hamburg. (Alles an Bord wohl. Ein Unfall an der Maschinerie verzögerte die Fahrt. Bekanntlich war ein gänzlich aus der Luft gegriffenes Gerücht ausgesprengt worden, daß der Dampfer untergegangen sei.)

Glasgow: State of Georgia von New York.

Marseille: Burgundia von New York.

Antwerpen: Pennland von New York.

Abgegangen:

New York: Grecian nach Glasgow.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schnee; wärmer heute Abend, nordöstliche Winde.

— Das jüngste Kind des Präsidenten Cleveland, Esther, ist im blauen Zimmer des Weißen Hauses getauft worden. Nur Familienmitglieder und einige intime Freunde waren zugegen.

Ausland.

Der Kaiser bei Bismarck.

Friedrichsruh, 20. Febr. Gestern Abend fand der offizielle festliche Gegenbesuch des Kaisers Wilhelm bei dem alten Bismarck statt. Einen festlichen Charakter erhielt der Besuch allerdings ohne irgendwelches besonderes Zuthun der beiden Hauptpersonen, und der Kaiser hatte sogar ausdrücklich am Ende voriger Woche den Wunsch geäußert, daß alle Kundgebungen unterblieben. Nicht nur das Bahnhofsgebäude, sondern auch der ganze Weg bis zum Herrschaftsschloß war mit Blumen, Fahnen, Ehrenpforten, Kronen u. s. w. geschmückt, und in den Häusern des Dorfes und der Umgegend standen allenthalben Büsten Bismarcks und des Kaisers in den erleuchteten Fenstern. Eine große Menschenmenge begrüßte sehr begeistert den Fürsten, als er sich nach dem Bahnhof begab, um seinen kaiserlichen Gast zu empfangen, welcher zwischen 5 und 6 Uhr eintraf. Die Beiden begrüßten sich mit herzlichem Händedruck. Dann ging es nach dem Schloß, wo der Kaiser vor Allem die Gemahlin Bismarcks begrüßte; auch dem Dr. Schweninger und dem Sekretär Bismarcks, Dr. Chrysander, gab er die Hand. Man dinirte alsdann, und der Kaiser und Bismarck versagten sich auch das Rauchen nicht; Kaiser Wilhelm saß beim Diner zwischen Bismarck und der Fürstin. Die Söhne Bismarcks waren abwesend. Um 9½ Uhr Abends verabschiedete sich der Kaiser und wurde von seinem Gastgeber wieder nach dem Bahnhofe begleitet. Bei der Abfahrt ging es ebenfalls sehr hoch her.

Berlin, 20. Febr. Die hiesigen Blätter machen heute nicht gerade viel Wesens aus dem Gegenbesuch des Kaisers beim Ex-Kanzler. Meist brachten sie nur knappe und äußerst kühl gehaltene Berichte darüber. Immer allgemeiner glaubt man, daß der Kaiser die Angelegenheit als eine rein persönliche und private betrachtet. Manche Freunde Bismarcks scheinen darüber enttäuscht zu sein, Bismarck selber aber ist es offenbar nicht.

War für eine Biersteuer.

Berlin, 20. Febr. Der frühere Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Freiherr von Malzahn-Gültz, hat einem Besucher gegenüber sich dahin ausgesprochen, daß sein Zurücktritt erfolgt sei, weil er für das Projekt einer Biersteuer eintrat.

Entscheidung gegen Kolporteure.

München, 20. Febr. Einen häßlichen Klang hat für die Kolporteure eine Entscheidung des Oberlandesgerichts München. Wenn das Dasein dieser „Träger der Kultur", die dieselbe bis hinauf in die Mansardenstube und hinab in die Kellerwohnung tragen, schon bisher kein sehr beneidenswerthes war, so ist dasselbe durch die oberlandesgerichtliche Entscheidung noch mühsamer und beladener geworden. Der Entscheid sagt, daß es die Berufspflicht der Kolporteure sei, sich davon zu überzeugen, ob die Sachen, welche sie tragen, auch dem Volkswohle dienlich, ob sie etwa nicht gegen Moral und Gesetz anstößig wären.

Verpönte rothe Federn.

Leipzig, 20. Febr. Das Landgericht hat das Urtheil des Amtsgerichtes zu Zwickau bestätigt, welches verschiedenen Schülern der dortigen Fortbildungsschule je drei Tage Gefängniß zudiktirte, weil sie mit rothen Federn am Hut in der Oeffentlichkeit erschienen waren.

Bismarck läßt sich nichts vorspielen.

Hamburg, 20. Febr. Der Direktor des Lübecker Stadttheaters hatte dem Ex-Kanzler Bismarck angetragen, im Schloß Friedrichsruh heitere Stücke privatim aufzuführen. Er erhielt indeß durch Dr. Chrysander, den Sekretär Bismarcks, eine ablehnende Antwort, welche u. A. auf die beschränkten Räumlichkeiten des Schlosses verweist. Bismarck war bekanntlich, eine so wichtige Rolle er auch auf dem wirklichen Welttheater gespielt hat, nie ein besonderer Freund der „Bretter, die die Welt bedeuten", und hat, soviel man weiß, als Minister nur ein einziges Mal das Theater zum Vergnügen besucht.

„Nur kein Leutnant."

Breslau, 20. Febr. Auf den die Welt bedeutenden Brettern des Görlitzer Theaters wird sich demnächst auch ein Ereigniß vollziehen. Das neueste Stück des Lustspieldichters Gustav v. Moser, welches sich zur Abwechslung „Nur kein Leutnant!" betitelt, wird am 2. März zu wohlthätigen Zwecken über die dortige Bühne gehen. Was dieser Wohlthätigkeitsvorstellung aber einen eigenen Reiz verleiht und den pekuniären Erfolg entschieden sichert, ist der Umstand, daß der Dichter selbst in einer der Hauptrollen, in der des „Kommerzienrath Techmann", mitwirken wird.

Die Opfer der „Brandenburg"-Katastrophe.

Kiel, 20. Febr. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand die Leichenfeier für die auf dem Kriegsschiff „Brandenburg" durch die Dampfkessel-Explosion Umgekommenen statt. Alle Militär- und Marinesoldaten nahmen an der Feier theil; der Kaiser war durch den Admiral Knorr vertreten. Den Weisungen des Kaisers entsprechend, war die Begräbnißfeier in jeder Hinsicht eine solche, als ob die Betreffenden in der Schlacht gefallen wären.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Der Kaiser und sein Bruder Prinz Heinrich trafen programmmäßig hier ein und nahmen den Marinerekruten den Eid ab. Die Straßen waren festlich geschmückt, und das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig.

Neue Bombenexplosion!

Die französischen Anarchisten.

Paris, 20. Febr. Abermals wurde unsere Stadt heute früh durch eine Bombenexplosion in Aufregung versetzt.

Kürzlich miethete ein Mann von verdächtigem Aussehen ein möblirtes Zimmer in einem bescheidenen Privathotel, Nr. 69 Rue St. Jacques. Gestern, oder schon früher, verschwand dieser Mann; da er auch spät Nachts noch kein Lebenszeichen von sich gab, so klopfte die Hauswirthin, Mme. Calabriesi, an die verschlossene Zimmerthüre und rief, sie werde dieselbe erbrechen, wenn nicht geöffnet würde. Heute früh um halb zwei Uhr versuchte sie auch wirklich, Gewalt anzuwenden. Als sie aber merkte, daß sich oben an der Thüre etwas von innen verfangen hatte, schöpfte sie Verdacht und benachrichtigte ihren Gatten. Ein Polizist wurde gerufen, welcher unklugerweise mit der Schulter die Thüre vollends aufdrückte. Da fiel der Gegenstand herunter und explodirte. Mme. Calabriesi wurde schwer am Unterleib verletzt; auch ihr Gatte trug Verletzungen davon, und einem herzugeeilten Kommissionsagenten, Namens Ismael, wurde ein Bein gebrochen.

Ismaels Gattin wurde ebenfalls leicht verletzt. Schwerer wurde ein Onkel der Mme. Calabriesi verwundet, welchem eine Kugel fast ganz durch den Körper ging. Die Bombe oder Höllenmaschine sah wie eine ungewöhnlich große Sardinenbüchse aus.

Vielleicht wurde die Bombe von einem anarchistischen Gast gelegt, welcher einen persönlichen Groll gegen die Hauswirthin hegte. Vielleicht war sie auch für einen anderen Zweck bestimmt und ist zufällig vor der Zeit Anderen zum Verderben geworden.

Heute Nachmittag um 2 Uhr erneuerte sich die Aufregung infolge eines zweiten Bombenfunds, im „Hotel de l'Esperance" an der Rue du Fou bourg St. Martin. Diesmal ging Alles glücklich ab.

Der Wiener Anarchistenprozeß.

Wien, 20. Febr. Aus den geheimen Verhandlungen des Prozesses gegen die 12 czechischen Anarchisten, welche unter der Anklage des Hochverrathes und des Mordkomplottes gegen Kaiser Franz Josef stehen, erfährt man Folgendes:

Franz Haspel gab zu, daß er Anarchist sei; ja, er soll auch ausdrücklich gesagt haben: „Wir wollen mit Gewalt zum Ziele kommen." Doch leugnete er, daß er und seine Genossen Komplotte gegen einzelne Personen angestiftet hätten. Später gestand er auch, daß er Bomben angefertigt habe, behauptete aber, daß das nur wissenschaftliche Experimente gewesen seien. Der Angeklagte Stikul sagte, der Inhalt der anarchistischen Manifeste sei ihm gar nicht bekannt gewesen. Alle Angeklagten sahen bleich und hohlwangig infolge der langen Haft aus.

„So geht es zu in Serbien."

Wien, 20. Febr. Aus Belgrad, Serbien, wird berichtet, daß ein Komplott zur Ermordung des serbischen Ministers des Innern entdeckt worden sei. Sechs Personen wurden verhaftet.

Französisch-Afrikanisches.

Paris, 20. Febr. Eine Depesche aus St. Louis, Senegal (Westafrika) meldet, daß auf eine französische Streitmacht, welche sich auf dem Weg befand, um dem Kapitän Philippe in Timbuktu Beistand zu leisten, an dem Negerstädtchen Maifoume von den Eingeborenen geschossen wurde. Die Franzosen bombardirten darauf das Städchen und tödteten 100 der Eingeborenen, ohne daß einer der Ihrigen getödtet oder verletzt wurde. Darauf setzten die Franzosen ihren Marsch fort.

Darf nicht hypnotisirt werden.

London, 20. Febr. Hr. Asquith hat sich geweigert, dem Hypnotiseur Tyndall zu gestatten, die bekanntlich des Gattenmordes schuldiggesprochene Amerikanerin Maybrick unter hypnotischem Einfluß über den Tod ihres Gatten auszufragen.

Vom brasilischen Bürgerkrieg.

Rio de Janeiro. 20. Febr. Das vielgenannte Regierungs-Dynamitboot „Nictheroy" kam aus Pernambuco hierher und legte in der Bai an. Schon trafen die Revolutionäre Vorbereitungen für einen Kampf. Das Boot aber fuhr, nachdem es in der Dunkelheit etwa 300 Mann Regierungssoldaten vom Lande aufgenommen hatte, gemächlich nach Süden weiter. Die Revolutionäre verfolgten es nicht. Eine so gemüthliche Kriegsführung kann man sich gefallen lassen! Ueber das gelbe Fieber hat man augenblicklich hier entschieden mehr zu klagen, als über den Krieg. Es kann aber bald wieder anders kommen.

— Aus Genua wird das Ableben des berühmten italienischen Violinvirtuosen Ernst Camille Sivori gemeldet, welcher am 6. Juni 1817 in Genua geboren wurde, ein Lieblingsschüler Paganinis war und u. A. auch in Amerika gastirte.

Noch ein Schneegefecht.

Diesmal ist die Südseite der Schauplatz.

Die „Kämpfe um den Schnee", oder vielmehr um die Fortschaffung desselben, sind seit einigen Tagen Mode geworden und da es heute wieder ganz lustig schneit, so ist die Befürchtung, daß die Munition ausgehen könnte, gänzlich unbegründet.

Gegen 500 entschlossene Bürger hatten sich heute Morgen an der Ecke der 31 St. und Indiana Av. angesammelt, und gaben ihrer Entrüstung über die Straßenbahngesellschaft, welche zu beiden Seiten der Straße hohe Schneewälle aufgethürmt hatte, lauten Ausdruck. Wenn es dabei geblieben wäre, hätten die Gesellschaft und deren Angestellte wahrscheinlich gar nichts gegen die Versammlung einzuwenden gehabt, doch es blieb nicht dabei.

Gegen 100 Mann mit Schaufeln, angeführt von dem Apotheker E. Hermann, begaben sich an die Arbeit und bald lag der Schneedamm, welcher die Straße auf die Länge eines Blockes vom Bürgersteig abschloß, auf den Geleisen. In Folge dessen waren die Straßenbahnwagen zum Halten gezwungen. Die Kondukteure und Greifwagenführer versuchten mit gewohnter Unverschämtheit dem Publikum zu imponiren, doch einige gutgezielte Schneebälle brachten sie zur Raison, so daß sie sich schließlich resignirt in ihr Schicksal ergaben.

Herr Hermann lud die Passagiere, welche zum Aussteigen gezwungen waren, ein, in seine Apotheke zu kommen und sich das Fahrgeld wiedergeben zu lassen. Einige thaten so, während die Meisten, „der guten Sache halber", verzichteten und ihren Weg zu Fuß fortsetzten. Gegen 11 Uhr erschien übrigens eine Abtheilung von Straßenarbeitern, welche die Geleise so weit frei machten, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Feuer.

Ein an und für sich unbedeutendes Feuer, das heute zu früher Morgenstunde auf dem Hofe hinter dem Hause No. 176 W. Adams Str. zum Ausbruch kam, verursachte unter den Bewohnern eine nicht geringe Aufregung. Die meisten stürzten, nur mit ihren Nachthemden bekleidet, in wilder Flucht auf die Straße, wo sie zitternd vor Kälte auf die Ankunft der Feuerwehr warteten. Der letzteren gelang es ohne große Schwierigkeiten, den Brand zu löschen. Der Verlust ist unbedeutend. Ueber die Entstehungsursache des Feuers, das in einem Haufen alter Kleider ausgebrochen war, konnte bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 18 Grad, Mitternacht 11 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 6 Grad, und heute Mittag 9 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

— Der deutsche Bundesrath hat den deutsch-russischen Handelsvertrag gutgeheißen.

— In Rio de Janeiro, Brasilien, sterben jetzt täglich im Durchschnitt 60 Personen am gelben Fieber.

— Im ungarischen Abgeordnetenhause begann gestern die Debatte über die Zivilehe-Gesetzvorlage; man ist sehr gespannt auf das Ergebniß.

— Ueberall in Frankreich, wo es Anarchisten oder Anarchismusverdächtige gibt, fanden gestern Haussuchungen statt, sowie auch eine Anzahl neuer Verhaftungen. Der Anarchist Faure, welcher von Vaillant zum Vormund seiner Tochter Sidonie ernannt wurde, ist jetzt gleichfalls verhaftet worden.

— Im deutschen Reichstag wurde die Debatte über die Kameruner Voranschläge fortgesetzt, und der Kanzler Caprivi vertheidigte auf's Neue die Kolonialpolitik der Regierung gegen die Angriffe der Sozialisten und Deutsch-Freisinnigen und kündigte den Abschluß eines Grenzvertrages mit Frankreich an.

— Im Staat Washington wüthete gestern der schlimmste Schneesturm seit Jahren.

— Im Alter von 78 Jahren starb in Baltimore William T. Stansbury, welcher für den ältesten Schriftsetzer der Ver. Staaten galt und seit dem Jahre 1837 beständig für die Baltimore „Sun" gearbeitet hatte, eines plötzlichen Todes.

— Zu Springfield, Ill., wurden William Krenz und Daniel Close unter der Beschuldigung verhaftet, einen Postsack vom Bahnhof in Danville gestohlen zu haben. Close gesteht seine Schuld zu. Die Krenz'sche Familie sind achtbare Leute in Terre Haute, Ind.

— Zu Angeles Camp, Cal., wurde das Kost- und Logirhaus des Oesterreichers Magud von Landsleuten und persönlichen Feinden desselben in die Luft gesprengt. Mehrere Personen wurden verletzt.

— In St. Louis erschoß sich der 27jährige ledige Fleischer Fred Jeager, ein Schulkamerad und lebenslanger Freund des Dr. Duestrow, welch' Letzterer bekanntlich jetzt unter der Anklage des Gattin- und Kindesmords prozessirt wird. Jeager hatte schon früher nicht weniger, als vier erfolglose Selbstmordversuche gemacht.

Der Schlußplaidoyers vierter Tag.

Anwalt Donahues Ansprache an die Geschworenen.

Die Vertheidigung im Coughlin-Prozeß erhielt heute das Wort. Die Anwälte Wing und Donahue werden aller Wahrscheinlichkeit nach die ganze Woche mit ihrem Plaidoyer in Anspruch nehmen. Dann wird Hilfs-Staatsanwalt Bottum die Reihe der Plaidoyers Anfang nächster Woche, wahrscheinlich Dienstag, schließen, so daß die Geschworenen, nachdem Richter Tuthill ihnen am Mittwoch die gesetzlichen Instruktionen ertheilt, sich zur Berathung zurückziehen werden. Die erste Rede für Daniel Coughlin begann Anwalt Donahue heute unmittelbar, nachdem Richter Tuthill die Gerichtssitzung eröffnet hatte. Heute zum ersten Male waren auch die beiden kleinen Kinder Daniel Coughlins im Gerichtssaal, die mit ihrem Großvater auf den zwei vordersten Stühlen unmittelbar hinter den Vertheidigern saßen. „Die Anklage in diesem Falle," so begann der Redner, „ruht auf böswilligen Anstrengungen von Advokaten und meineidigen Aussagen bestochener Zeugen, die für den ermordeten Dr. Cronin ein Menschenopfer suchen." Herr Donahue griff dann in heftiger Weise die Methode der Anklagebehörde an, und schilderte den Angeklagten als einen unschuldigen und ungerechter Weise verfolgten Menschen. Seiner Ansicht nach sei es nicht erwiesen, daß Daniel Coughlin oder Martin Burke oder Patrick Cooney in jener Nacht vom 4. zum 5. Mai 1889 draußen in Edgewater gewesen. Polizist John Way habe drei Männer und den Wagen zwar gesehen, aber er habe nicht behauptet, daß er einen der drei Genannten sah. Mit großer Emphase schilderte er die ganze Anklage als eine Verschwörung, die in der Sheffield Ave.-Polizeistation gegen Coughlin ausgeheckt worden sei.

Des Weiteren ging der Vertheidiger dann auf Frank Bardeens Zeugniß ein. Er behauptete, Frank Bardeen sei ein Sonderling, ein Mensch, bei dem es im Oberstübchen nicht ganz in Ordnung sei, und dessen romanhafter Erzählung man keinen Glauben schenken könne. Aus der Thatsache, daß Bardeen nichts von der Medizin hält und erklärt hat, er würde keinen Arzt zu Rathe ziehen, wenn eines seiner Kinder an der Diphtheritis oder an den Pocken krank darniederläge, glaubte der Vertheidiger zu dem Schluß berechtigt zu sein, daß Bardeen ein ganz seltsamer Glaubensfanatiker sei, und seine Aussage, er habe Coughlin in jener Nacht draußen von der Thür der Edgewater Elektrizitätswerke aus gesehen, sei unglaublich und unwahrscheinlich. Bardeen sei in jener Nacht gar nicht in Edgewater gewesen. Welche Motive den Zeugen veranlaßt haben sollten, die ganze Geschichte zu erfinden, die Coughlin in's Verderben bringen müßte, das zu erklären, war Herr Donahue nicht im Stande. Er wiederholte wieder und immer wieder seine Behauptung, die ganze Geschichte sei unwahrscheinlich und von Anfang bis zu Ende erdichtet.

Zum Strike der Bauschreiner.

An dem großen Neubau, Ecke der LaSalle u. Washington Str., herrschte heute mehr Ruhe als gestern, obgleich die strikenden Zimmerleute den Kampf nichts weniger als verloren geben. Für sie handelt es sich nur darum, der den Bau bewachenden Polizei keinen Grund zum Einschreiten zu geben; im Uebrigen sind die Strike-Komites nach wie vor zur Stelle. Ungefähr 50 Nicht-Unionleute sind angeblich an der Arbeit, während die Zahl der Striker mehr als das Doppelte beträgt.

Die Angelegenheit hat sich inzwischen so zugespitzt, daß möglicherweise auch die übrigen, im Gebäude beschäftigten Union-Handwerker die Arbeit niederlegen, wie z. B. die Bauschlosser, Klempner u. A. Am Donnerstag halten die organisirten Zimmerleute von Chicago eine Massenversammlung ab und heute Abend tritt der Bau-Gewerkschaftsrath zusammen, um über die einzuschlagende Taktik zu entscheiden.

Gegen 8 Uhr heute Morgen geriethen ein Union- und ein Nicht-Unionmann vor dem Bau in eine hitzige Debatte, welche mit der Verhaftung beider endete. Um 9 Uhr brachte einer der Kontraktoren drei Nicht-Unionleute in einer Droschke und es gelang ihm, dieselben ohne Störung in das Gebäude zu befördern.

James J. Ockasey, Wm. Estardus und Chas. Brobank, die drei gestern verhafteten Striker, erschienen heute vor dem Richter Bradwell, doch wurde das Verhör bis zum 22. d. Mts. verschoben.

Neue Blatternfälle

gelangten heute bis 2 Uhr Nachmittags aus folgenden Häusern zur Anzeige: Nr. 1213 W. 15. Str., Charles Wagner, 28 Jahre alt; Nr. 638 S. Western Ave., Ernest L. Rousseau, 25 Jahre alt.

* Der Name des gestern früh von einem Vorortszuge der Northwestern Bahn überfahrenen Jungen ist Gustav Hahn. Der Getödtete war 15 Jahre alt. Das Verdikt der Coroners-Geschworenen lautet dahin, daß der Junge durch unvorsichtiges Abspringen von der Car zu Tode kam.

Advokat Darrow spricht für Prendergast.

Richter Brentano behält sich die Entscheidung bis Samstag vor.

Heute Mittag kurz nach 12 Uhr beendete Clarence Darrow seine glänzende Vertheidigungsrede zu Gunsten eines neuen Prozesses für Prendergast. Es war gestern und heute zum ersten Male, daß der erwähnte Vertheidiger in der tragischen Prendergast-Affaire das Wort ergriff und wenn es ihm auch kaum gelang Beweismaterial, welches nicht schon früher von den Vertheidigern benützt worden war, in die Verhandlung einzuführen, so vermochte doch die außerordentliche Rednergabe des unerwartet in die Schranken getretenen Vertheidigers vieles, was sonst ohne tieferes Interesse und nachhaltige Wirkung im Redewust der langen Verhandlung vorübergegangen wäre, in einem anderen, helleren Lichte erscheinen zu lassen und für den Verurtheilten in günstigem Sinne auszunützen. Es gelang ihm alle Umstände, die für die Wahnsinnstheorie in's Feld geführt werden konnten, so zusammenzudrängen und in so ruhig-sachlicher und doch zugleich zu Herzen gehender Logik zu behandeln, daß seine Argumente augenscheinlich tiefen Eindruck auf den Richter zu machen schienen. Daß ihm dieses bei den weiblichen Zuhörern voll und ganz gelungen war, bewiesen die Thränen, die man überall in schönen Augen glänzen sah. Unläugbare Wirkung erzielte auch seine Schilderung von dem Fortschritt der Humanität gegenüber wahnsinnigen Verbrechern, die in früheren Jahrhunderten, gerädert, in siedendes Oel geworfen, verbrannt und gefoltert wurden. Er wies nach, daß sich mit der fortschreitenden Zivilisation eine immer zunehmende Milde gegenüber den mit einer fixen Idee oder einer Manie behafteten Verbrechern bemerkbar mache, und daß vieles was heute von dem Gesetz als gerecht anerkannt ist, späteren Zeiten als grausame Barbarei erscheinen wird, genau so, wie die Vergangenheit der Jetztzeit erscheint. Richter Brentano, der von einem heftigen Rheumatismus in seinem linken Arm sehr geplagt ist und deshalb fürchtet seine Krankheit könnte die wichtige Entscheidung die in seinen Händen liegt in irgend einer Weise beeinflussen, vertagte die Verhandlung bis Samstag 10 Uhr. Es steht zu erwarten, daß dann das entscheidende Wort ob ein neuer Prozeß bewilligt werden soll oder nicht, endlich gesprochen werden wird.

Die „armen" städtischen Angestellten.

In den verschiedenen Amtsstuben des Rathhauses herrschte heute Vormittag unter den Angestellten wegen der in der neuen jährlichen Verwilligungs-Vorlage empfohlenen Herabsetzung der Gehälter um 10 Prozent eine ziemlich gedrückte Stimmung. Einige derselben drohen mit der Geltendmachung des Einflusses der Aldermen ihrer resp. Wards gegen die Annahme der beabsichtigten Gehaltsherabsetzung seitens des Stadtraths. Andere wieder sprechen die Absicht aus, sich in ihr Schicksal fügen zu wollen.

Besonders böses Blut scheint die angekündigte Beschneidung der Gehälter unter den Angestellten des Wasseramtes zu verursachen, da die beabsichtigte Herabsetzung dort in vielen Fällen bis zu 20 Prozent betragen soll.

Gesundheits-Kommissär Reynolds ist mit der in Aussicht gestellten Verwilligung von $25,000 für die Bekämpfung ansteckender Krankheiten sehr zufrieden.

Die Aussetzung von $31,000 für die Vollendung der im Bau begriffenen Brücke über den Fluß an S. Halsted Str. wird als viel zu niedrig betrachtet, da die Fertigstellung dieses Baues nach Ansicht von Sachverständigen wenigstens die Summe von $131,000 benöthigt.

Für die Zweig-Wasserämter in Hyde Park und Lake hat der Finanz-Ausschuß im Ganzen die Summe von $46,610 in der Verwilligungs-Vorlage ausgesetzt, welchen Betrag man leicht ersparen könnte, wenn die Wassersteuer aus jenen Vorstadtbezirken im Rathhause entgegengenommen würde. Letzteres müssen die Steuerzahler von Lake View thun, wo die Einkassirung der Wassertaxe mit keinen Unkosten verknüpft ist.

Die besagte Vorlage wird wohl noch manche Aenderung erfahren müssen, ehe sie vom Stadtrath endgültig angenommen wird.

Bedauerlicher Unfall.

Von einem bedauerlichen Unfalle wurde heute Vormittag, kurz vor 9 Uhr, der unter der norwegischen Bevölkerung wohlbekannte Musiker James F. Bodker betroffen, während er die S. Peoria Str. entlang ging. Der Seitenweg war so schlüpfrig, daß der bejahrte Mann kaum zu gehen vermochte und vor dem Hause Nr. 112 plötzlich ausglitt und zu Boden fiel. Er trug außer einigen schmerzhaften Kontusionen einen Bruch der linken Hüfte davon, so daß es ihm unmöglich war, seinen Weg fortzusetzen. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem Countyhospital, wo ihm alle nur mögliche Hilfe zu Theil wurde. Bodker ist 61 Jahre alt und wohnt in dem Hause Nr. 324 W. Indiana Str.

Ein gefährlicher Bursche.

Steckt drei Ställe in Brand und versucht seinen Arbeitgeber umzubringen.

Georg H. Mead, welcher heute Morgen unter der Anklage des Diebstahls und des Tragens verborgener Waffen vor Richter White stand, muß als ein in hohem Grade gefährlicher Charakter bezeichnet werden. Er war zu wiederholten Malen bei den Brüdern Andrew und Freeman Dunning in dem Town gleichen Namens angestellt. Bei dieser Gelegenheit kam es zwischen ihm und seinen Arbeitsgebern zu Mißhelligkeiten, die zu seiner Entlassung führten. Seit dieser Zeit füllte sich sein Kopf mit Rachegedanken gegen seine beiden Arbeitsgeber. Er schrieb einen Brief an einen in dem Town Dunning lebenden Mann, Namens Diamond, daß er beabsichtige, Andrew Dunning umzubringen. Er wurde mehrere Male in dem genannten Town gesehen, und bei dieser Gelegenheit brannten in verdächtiger Weise drei den Dunnings gehörige Ställe ab, so daß der Verdacht, Mead sei der Brandstifter, nur allzu gerechtfertigt erscheint. Ehe der letzte Stall abbrannte, wurde aus demselben ein Ueberzieher gestohlen, den der Verhaftete noch auf dem Leibe trug, als er vor den Richter geführt wurde. Letzten Samstag kam er nun in das Haus von Andrew Dunning, und während er mit dem letzteren sprach, hielt er in auffälliger Weise beständig seine Hand in der rechten Rocktasche. Da man bereits lange auf die Gelegenheit gewartet hatte, seiner habhaft zu werden, wurde in aller Stille ein Polizist herbeigeholt. Bei seiner Verhaftung ergab sich, daß er in der Tasche, in welcher er beständig seine Hand hielt, einen scharfgeladenen Revolver und in einer anderen ein blitzendes Rasirmesser trug. Richter White stellte den Angeklagten, bis die Anklage wegen Mordversuch und Brandstiftung mit genügendem Beweismaterial versehen ist, wegen Diebstahls des erwähnten Ueberziehers vorläufig unter $300 Bürgschaft und überwies ihn dem Kriminalgerichte. Die Verhandlung wegen der anderen Anklagen ist auf Samstag, den 24. Febr., verschoben.

Feuermarschall Swenies Absichten.

Es verlautet, daß Feuermarschall Swenie mit der Absicht umgeht, sein Amt niederzulegen. Als Grund für diesen Schritt wird Swenies vorgeschrittenes Alter und dessen angegriffene Gesundheit angegeben. Im Falle von Swenies Ausscheidung aus seiner Stellung würde dessen erster Gehilfe Musham, der mit den betr. Amtspflichten vollständig vertraut ist, zum Feuermarschall ernannt werden. Die Pension des Feuermarschalls beträgt $3000 pro Jahr.

Kurz und Neu.

* Herr A. H. Lane, der Vorsteher der öffentlichen Schulen, ist nach Richmond, Va., abgereist, wo er der zur Zeit dort tagenden National-Konvention der Schulvorsteher der Ver. Staaten beiwohnt.

* Die Zöglinge der Hochschule in Lake View feiern morgen Washingtons Geburtstag. Sie werden sich im Auditorium versammeln, wo ein interessantes, aus patriotischen Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen bestehendes Programm zur Aufführung gelangt.

* W. J. Cochrane wurde zum Clerk für die Ausstellung von Bauerlaubnißscheinen im städtischen Bauamt, an Stelle von Thos. W. Prior ernannt, welcher resignirt hat, um die Geschäftsführung des Schiller-Theaters zu übernehmen.

* Der frühere County-Kommissär Kelly wurde an Stelle von J. H. Napier, welcher entlassen worden war, zum Chef-Clerk für die Ausstellung von Erlaubnißscheinen im städtischen Wasseramt ernannt.

* Heute Abend findet in der Kimball-Halle, Nr. 243—253 Wabash Ave., die dritte musikalische Soiree der Balatka'schen Musik-Akademie statt. Ein ausgesuchtes Programm gelangt zur Durchführung.

* Das diesjährige Stiftungsfest, welches der Orden der Pythias-Ritter gestern Abend im Auditorium beging, gestaltete sich zu einem großartigen Erfolg. Der riesige Zuschauerraum war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Herren Charles T. Bourgoyne, Frank M. Burroughs, John J. Brown und John W. Green hielten begeisterte Reden. Die übrigen Nummern des Programms, hauptsächlich aus Musik- und Gesangsnummern bestehend, wurden in gediegener Weise zur Ausführung gebracht.

* Der Polizist James Roberts von der Maxwell Str.-Station versuchte während der vergangenen Nacht an der Ecke von Halsted und 14. Str. auf einen in Bewegung befindlichen Pferdebahnwagen zu springen, glitt aber aus und fiel auf das Straßenpflaster, wo er mit gebrochenem rechten Arm besinnungslos liegen blieb. Man schaffte den Verunglückten mittelst einer Droschke nach seiner Wohnung, Nr. 620 Blue Island Ave., und ließ sofort ärztliche Hilfe kommen. Die Verletzung wird den Beamten längere Zeit zum Dienste untauglich machen.

Stadtrathssitzung.

Die Milwaukee & St. Paul-Bahn-Ordinanz.

Nach zweistündiger hitziger Debatte angenommen.

Mehrere Veto-Botschaften des Mayors.

Die Bewilligungen für alle Departements bedeutend beschnitten.

Der Bericht des Finanz-Komites.

Der Mayor hat jetzt wieder eine Gelegenheit, an den Stadtrath eine Vetobotschaft zu schicken. In der gestrigen Sitzung des Stadtraths wurde nämlich mit 40 gegen 24 Stimmen die von Ald. Powers eingebrachte Ordinanz angenommen, durch welche der Milwaukee & St. Paul-Bahn ein Theil der Carroll Ave. westlich von der Halsted Str. zugestanden wird, wofür die Bahngesellschaft die Verpflichtung übernimmt, Wayman Str. von der Halsted bis Sangamon Str. auf ihre Kosten durchzubauen. Die Debatte, welche der Annahme dieser Ordinanz voraufging, war ungemein hitzig, besonders energisch opponirten die Ald. O'Neill, McGillen, Madden, Mann und Kent. Aber alle ihre parlamentarischen Schachzüge scheiterten an der kompakten Mehrheit der Stadtrathsmitglieder.

Für die Ordinanz stimmten die folgenden Aldermen: Coughlin, Epstean, Horan, Best, Smith, Wall, Coole, W. J. O'Neill, Bidwill, Schuhmacher, Dorman, Morrison, Campbell, Swigart, Keats Kennedy, Ryan, Reddick, Kunz, Gosselin, Powers, Gallagher, Potthoff, Ernst, Muelhoefer, Larson, Wadsworth, Peck, Sexton, Kleinecke, Fintler, Lutter, Haussen, Conway, Eagle, Ackerman, Utesch, Francis, Howell, Bartine.—40.

Dagegen: Marrenner, Hepburn, Madden, Vogt, Stuckart, Reed, Loeffler, Rohde, Kent, Knowles, Ellert, Mahoney, Brennan, Hage, McGillen, Tripp, Kelly, Mulcahy, Kenny, Noble, Kerr, Mann, Shepherd, J. O'Neill. —24.

Ald. McGillen vertrat den Standpunkt, daß man der Milwaukee & St. Paul-Bahngesellschaft nicht eher etwas gewähren solle, als bis sie sich dazu verstehe, ihre Geleise an den Straßenkreuzungen höherzulegen. Es wurde von mehreren Aldermen sogar ziemlich unverblümt angedeutet, daß die Ordinanz keinen anderen Zweck habe, als der Bahngesellschaft Carroll Avenue in die Hände zu spielen. Die Befürworter der Ordinanz, an deren Spitze diesmal die Ald. Powers, Gallagher und Swigart marschirten, wollten aber nicht durch Argumente überzeugt werden. Alles was sie zugaben, war, daß sie sich mit einigen von Ald. McGillen eingebrachten Verbesserungsanträgen einverstanden erklärten. Diese Anträge besagen, daß die Wayman Straße bis zu einer Breite von 50 Fuß ausgebaut werden muß, ferner daß alle späteren auf die Höherlegung der Bahngeleise bezüglichen Gesetze auch auf diese Ordinanz Anwendung finden sollen, und daß schließlich von der Bahngesellschaft eine Bürgschaftssumme in Höhe von $100,000 hinterlegt werden muß. Nach Schluß der Stadtrathssitzung erklärte der Mayor: „Ich werde die Ordinanz ganz bestimmt vetiren."

Nicht weniger als 44 Ordinanzen betreffs Widerrufs von Spezialsteuer-Ordinanzen sind vom Mayor vetirt worden. In Verbindung mit diesen Spezialsteuervorlagen hat die Stadt nämlich bereits die Summe von $23,000 verausgabt und in der Vetobotschaft macht der Mayor die Aldermen darauf aufmerksam, daß er in Zukunft alle solchen Widerrufs-Ordinanzen mit seinem Veto belegen wird, in Fällen wo die Stadt sich bereits in Unkosten gestürzt hat.

Auch die in der vorletzten Sitzung angenommene Hausirer-Ordinanz kam mit dem Veto des Mayors an den Stadtrath zurück. Die Ordinanz schlägt bekanntlich eine Herabsetzung der Lizenzgebühren für Hausirer mit Wagen von $25 auf $10 per Jahr vor. Diese Herabsetzung würde für die Stadt einen Verlust von über $33,000 im Gefolge haben. Die Ordinanz wurde dem Finanz-Komite überwiesen.

Die übliche Liste der in der letzten Woche an den Eisenbahnkreuzungen vorgekommenen Unfälle kam darauf zur Verlesung und wurde dem Spezialkomite für Geleiseerhöhung „zum Nachdenken" überwiesen. Nicht weniger als 6 Unfälle, einer davon mit tödtlichem Verlauf, sind in der Zeit vom 14. bis 18. Februar an den Eisenbahnkreuzungen passirt.

Einem Verlangen [illegible] Ernsts entsprechend, übermittelte Ober-Baukommissär Jones seinen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des städtischen Wasserdepartements für das letzte Jahr. An Wassersteuern wurden im letzten Jahr $2,312,455.87 eingenommen. Die Ausgaben für Gehilfen men. Die Ausgaben für Gehälter und Bureauunkosten betrugen $99,408.38, sonstige Ausgaben für Drucksachen u.s.w. $6150; dazu kommt noch der Abzug von 3¾ Prozent für die Kollektirung der Wassersteuern, welcher Abzug einen Gesammtbetrag von $105-558 repräsentirt.

Auf Antrag Ald. Campbells wurde der Korporations-Anwalt angewiesen, eine Ordinanz auszuarbeiten, des Inhalts, daß alles Vieh, das mit der Klauenseuche behaftet, in den Viehhöfen angetroffen wird, sofort getödtet werde.

Ald. Coughlins Antrag, welcher den Comptroller ermächtigt, bis zur nächsten Sitzung eine Zusammenstellung der von den Straßenbahngesellschaften im letzten Jahre an die Stadt bezahlten Lizenzgebühren einzureichen, wurde angenommen; dagegen ging sein zweiter Antrag, daß die an Bahnhöfen und Straßenkreuzungen stationirten Polizisten von den betreffenden Bahngesellschaften bezahlt werden sollen, an's Justizkomite.

Ald. Gallagher brachte einen Antrag ein, in dem er die Einsetzung eines Spezialkomites verlangt, um die Ausgaben für Lampen-Reparaturen, welche die enorme Höhe von $90,092 erreichen, nachzurechnen. Wie es in dem Gallagher'schen Antrag heißt, hat der Gastrust von diesem Gelde die Summe von $31,034 geschluckt.

Das Andenken an den verstorbenen früheren Ald. Peter Mahr ehrte der Stadtrath durch einen Beileidsbeschluß für die Hinterbliebenen. Schließlich wurde noch die vielbesprochene und immer wieder verschobene Rechnung von H. J. Jaron erledigt, indem der Bericht des Finanz-Komites, der die Auszahlung von $1578 an den Genannten empfiehlt, angenommen wurde.

Als Ald. Madden die diesjährige Verwilligungs-Vorlage, wie sie vom Finanz-Komite festgesetzt worden ist, dem Stadtrath unterbreitete, kam es zu einer ziemlich scharfen persönlichen Auseinandersetzung zwischen ihm und Ald. McGillen. Letzterer machte den Republikanern den Vorwurf, daß sie der demokratischen Administration Ungelegenheiten bereiten wollten. Ald. Madden erwiderte darauf, daß das letzte Finanz-Komite die Einnahmen der Stadt beträchtlich überschätzt und dadurch die augenblickliche ungünstige Finanzlage mitverschuldet habe. Die Berathung der Verwilligungsvorlage wird den Stadtrath in der nächsten, als Spezialsitzung für diesen Zweck anberaumten Sitzung beschäftigen.

Unter den Empfehlungen, welche das Finanz-Komite dem Stadtrath macht, sind besonders die folgenden erwähnenswerth. Zunächst sollen, wie schon berichtet wurde, die Gehälter aller städtischen Angestellten, die mehr als $900 Gehalt beziehen, um 10 Prozent heruntergesetzt werden. Von diesem Vorschlage sollen allerdings die Beamten der Polizei und Feuerwehr ausgenommen sein. Außerdem wird die Entlassung von drei Inspektoren und der Hälfte der Geheimpolizisten in der Zentral-Polizeistation empfohlen. Im Feuer-Departement sollen, den Vorschlägen des Finanz-Komites zufolge, die Gehälter aller höheren Beamten, vom Chef bis zu den Lieutenants herunter, um 10 Prozent reduzirt werden.

Die für die verschiedenen Departements bewilligten Summen sind folgende:

Appropriation für 1894.

Baudepartement	$ 47,050.00
Kirchhof	510.60
Stadtclerk	15,300.00
Kontingentfond	12,172.68
Kollektionskosten	64,920.96

Allgemein Appropriation.

Dept. für öffentliche Arbeiten.

Straßenreinigung	$ 785,410.00
Straßenreparaturen	300,000.00
Reparatur von Seitenwegen	10,000.00
Reparatur von Brücken und dergleichen	112,500.00
Brückenbauten	97,218.23
Gehälter für Brückendreher	85,160.00
Total	$1,054,725.65

Wasserdepartement.

Assessoramt Dept.	$ 30,910.00
Kollektoren-Dept	56,140.00
Inspektoren-Dept	33,350.00
Meter	26,950.00
Hyde Park Office	19,490.00
Town of Lake	27,120.00
Verschiedenes	6,000.00
Total	$1,512,042.00
Polizei	$3,140,430.00
Feuerwehr	1,126,510.00
Gesundheitsamt	95,350.00
Arbeitshaus	42,220.00

Abzugskanal-Fond.

Gehälter	$ 37,793.33
Reinigung	111,000.00
Reparaturen	135,000.00
	$211,293.33
Minus Baar aus anderen Quellen	140,000.00
	$ 71,293.32

Straßenlampenfond.

Für Gaslampen	$450,000.00
Oel und Petroleum	85,000.00
Elektrisches Licht	140,000.00
	$675,000.00
Minus Baar	300,000.00
	$375,000.00

Gehälter.

Mayors Office	$ 13,570.00
Comptrollers Office	31,350.00
Rechtsdepartement	21,570.00
Stadtanwalt	28,050.00
Stadtclerk	28,930.00
Polizeigerichte	44,370.00
Stadtkollektor	22,580.00
Stadtarzt	3,600.00
Aldermen	15,000.00
Total	$ 209,670.00
Minus Baar aus Generalfond u. s. w.	140,000.00
	$ 69,670.00
Flußverbesserung	20,400.00
An Zinsen für Bonds	1,035,220.00
Bezahlung von Zahlungsurtheilen	255,000.00
Prozeßkosten	20,400.00
Oeffentliche Bibliothek	491,580.00
Schuldepartement	5,905,800.00

Briefe von Müttern

sprechen mit warmen Worten von dem, was Scott's Emulsion für ihre schwachen und kränklichen Kinder gethan hat. Ihr Gebrauch hat Tausenden die blühendste Gesundheit wiedergegeben.

Scott's Emulsion

von Leberthran mit Hyperphosphaten wird mit grossem Erfolg angewandt bei allen Leiden, die an dem Fleisch und der Kraft des Körpers zehren. Den Kleinen mundet sie.

Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Der Feuerdämon.

Das große Geschäftsgebäude von „Norton Bros", an der River Straße vollständig zerstört.

Der Gesammtschaden auf $200,000 veranschlagt.

Explosion und Feuer an der 63. Straße.

Eine verheerende Feuersbrunst hat während der vergangenen Nacht das große sechsstöckige Geschäftsgebäude der Firma Norton Bros., Nr. 36—46 River Str., in Schutt und Asche verwandelt. Nur die nackten Umfassungsmauern des Gebäudes sind stehen geblieben. Der Gesammtverlust wird auf nahezu $200,000 veranschlagt, ist aber angeblich durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Die geschädigte Firma betrieb die Fabrikation von Konserven-Büchsen und auch von Backwaaren in ausgedehntem Maßstabe. Es war um 11 Uhr 30 Minuten, als der Nachtwächter Abraham Rose aus einem Gepäckraum in der ersten Etage Flammen und Rauch hervordringen sah. Ohne einen Augenblick mit der Untersuchung zu verlieren, gab der Wächter sofort den Feueralarm. Als er nach dem Gebäude zurückkehrte, hatte das Feuer bereits solche Fortschritte gemacht, daß es fast unmöglich erschien, in das Innere einzudringen. Trotzdem bahnte sich der muthige Mann einen Weg durch den dichten Rauch bis in das Souterrain, da er fürchtete, daß der Heizer Christ. Paterson, der die Nachtwache hatte, noch im Gebäude sein könne. Demselben war es jedoch gelungen, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Es dauerte nahezu 20 Minuten, ehe die Feuerwehr auf der Brandstelle erschien. Nach der Ansicht des Wächters hätte das Gebäude vielleicht gerettet werden können, wenn die Löschmannschaften früher zur Stelle gewesen wären. Dem ersten Alarm mußte bald ein Generalalarm folgen, da die Flammen, durch den heftig wehenden Wind angefacht, bereits sämmtliche sechs Stockwerke ergriffen hatten. Die Anstrengungen der Feuerwehr mußten sich darauf beschränken, die benachbarten Gebäude vor dem drohenden Verderben zu retten. In der zweiten Etage der brennenden Fabrik befanden sich die lithographische Abtheilung mit werthvollem Maschinenmaterial, sowie die Farben-Werkstatt, in der das Feuer willkommene Nahrung fand. Die Löschmannschaften hatten bei der kalten Witterung einen schweren Stand. Ihre durchnäßten Kleider wurden fast augenblicklich mit einer festen Eiskruste überzogen, so daß alle Bewegungen nur langsam ausgeführt werden konnten. Man war zudem gezwungen, auf die Dächer der Nachbarhäuser zu klettern und von hier aus unausgesetzt Wasserstrahlen auf das brennende Fabrik-Gebäude zu werfen. Einzelne Funken flogen viele Straßengevierte weit und fielen auf die umliegenden Dächer hinab, wo sie erst allmählich erloschen. Feuerwehrchef Swenie war selbst auf der Brandstelle und leitete persönlich die Löscharbeiten. Trotz der späten Nachtstunde hatten sich Tausende von Neugierigen in den benachbarten Straßen angesammelt, so daß die Polizei nur mit Mühe den nöthigen Raum für die Feuerwehr freihalten konnte. Der Verlust des Gebäudes mitsammt seinem Inhalte ist ein totaler, und erst nach mehrstündiger Arbeit war der Brand soweit unter Kontrolle gebracht, daß eine weitere Ausdehnung nicht mehr zu befürchten stand. Nach den Angaben des Sekretärs der „Norton Bros. Co.", Herrn W. L. Gifford, stellt sich der angerichtete Schaden im Einzelnen wie folgt:

Am Gebäude	$75,000
An Maschinen	$75,000
Am Waarenbestand	$50,000
Total	$200,000

Das Waarenlager bestand vornehmlich aus Konserven-Büchsen und einer großen Quantität von Wellblech. In den feuerfesten Gewölben befanden sich die Geschäftsbücher und Werthpapiere im Betrage von mehreren Tausenden von Dollars.

Durch den Brand haben etwa 600 Arbeiter vorläufig ihre Beschäftigung verloren. Das niedergebrannte Gebäude war im Jahre 1871, bald nach dem großen Feuer, errichtet worden. Die rauchgeschwärzten kahlen Umfassungsmauern müssen wahrscheinlich niedergerissen werden.

Infolge einer Kessel-Explosion entstand gestern Abend in dem vierstöckigen Gebäude, Nr. 703—705 63. Str., ein Brand, der einen Schaden von $1500 anrichtete. Die zahlreichen Bewohner des Hauses wurden durch die laute Detonation in ungeheure Aufregung versetzt. Alles stürzte Hals über Kopf in's Freie. Glücklicherweise ist kein ernstlicher Unfall zu beklagen, obwohl fast alle Fenster in dem weitläufigen Gebäude zertrümmert wurden. Das Feuer selbst konnte von der Feuerwehr ohne große Mühe gelöscht werden. Die Explosion war durch die Ueberheizung des Kessels der Heizungsanlage im Souterrain veranlaßt worden. Während der allgemeinen Panik sind mehreren Hausbewohnern Geldbeträge und Werthsachen von Schleichdieben entwendet worden. Ein Frl. Karoline Joyce büßte ihre Geldbörse ein, die $30 in Papiergeld enthielt. Aus dem im Hause befindlichen Materialwaarengeschäft von E. White & Sons wurden $200, und aus der Billardhalle von George Beers sogar $600 gestohlen.

Das Haus des Herrn George Bunert, Nr. 322 North Ave., wurde gestern Abend durch Feuer um ungefähr $30 beschädigt. Ein weggeworfenes Streichholz soll zu dem unbedeutenden Brande Veranlassung gegeben haben.

*** Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.**

Feste und Vergnügungen.

Teutonia Loge Nr. 97, K. of P.

Die obengenannte Loge wird am nächsten Donnerstag Abend, den 22. Februar, zu Ehren von Washingtons Geburtstag, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., ihren dritten großen Preis-Maskenball abhalten. Die bisherigen Maskenfeste des Vereins haben sich stets eines glänzenden Erfolges zu erfreuen gehabt, und da das Arrangements-Komite auch diesmal die weitgehendsten Anstrengungen gemacht hat, um alles bisher Dagewesene zu übertreffen, so wird sich der diesjährige Maskenball sicherlich als eine Karnevals-Attraktion ersten Ranges erweisen. Für die besten einzelnen Masken und Gruppendarstellungen sind bedeutende Preise ausgesetzt worden. Ausgelassene Faschingslust und drollige Narrethei, die Alt und Jung in gleichem Maße mit sich fortreißt, werden auf dem Feste das Szepter führen. Der Prinz Karneval wird sicherlich mit seinem, wenn auch etwas verspäteten Empfange voll und ganz zufrieden sein können. Also auf zum Maskenballe der Teutonia Loge! Der Eintritt kostet 50 Cents pro Person.

Richters Conzert.

Hr. Otto W. Richter, der bekannte Gesangvereins-Dirigent veranstaltet am Samstag, den 17. März, in Schönhofens Halle, Ecke von Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert, in welchem ausschließlich von Hrn. Richter komponirte Lieder und Musikpiecen zur Aufführung gelangen werden. Hr. Richter wird bei dieser Gelegenheit von den Mitgliedern der von ihm dirigirten fünf Gesangsvereine, sowie vom Teutonia-Männerchor und einem Quartett des Orpheus-Männerchors unterstützt. Dieses Konzert verspricht unstreitig ein äußerst genußreiches Ereigniß auf dem Gebiete des Männergesangs zu werden.

Garden City Loge Nr. 1163.

Am vergangenen Samstage hatte die Garden City Loge Nr. 1163, des K. of H.-Ordens, in Baers Halle, Ecke der Chicago und Milwaukee Ave., einen recht gemüthlichen Maskenball veranstaltet. Das aus den Herren J. Wollmann, J. Biehl, G. Brocker, O. Apitz und A. Müller bestehende Arrangements-Komite hatte im Verein mit den Herren W. Stegemann, Julius Fritz, A. Leusch, D. Laue, Theo. Lowe Alles gethan, um den Ball zu einem Erfolg in jeder Bedeutung des Wortes zu machen. Es war erst früh am Morgen, als die letzten Paare den Tanzsaal verließen und auf ihren Gesichtern war zu lesen, daß sie sich vortrefflich auf dem großen Maskenball der Garden City Loge amüsirt hatten.

„Geistig-Gemüthliche" des Nord-Bezirks.

Uebermorgen, Donnerstag, den 22. Februar, halten die zum Chicago Turnbezirk gehörigen Turnvereine der Nordseite in der Lincoln-Turnhalle eine gemeinschaftliche geistig-gemüthliche Versammlung ab, welche sich ohne Zweifel eines sehr zahlreichen Besuches seitens der hiesigen Turner und deren Freunde erfreuen wird. Das Programm umfaßt einen Vortrag des Turners M. Schmidhofer über das Thema: „Kommt, lasset uns unseren Kindern leben" und ein Vortrag des Turners Christian Meier über das Thema: Gesetze in Bezug auf Grundeigenthum", sowie Musik- und Gesangsvorträge, Deklamationen etc. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr Abends und der Eintritt ist frei.

Freigesprochen.

Wie sich die Leser der „Abendpost" erinnern werden, wurde Albert L. Baker, ein bei der Adams Expreß Gesellschaft angestellter Collektor, am 13. Oktober vorigen Jahres in Market Str., nahe Pentecost Place, von Straßenräubern angefallen und um den, der obengenannten Gesellschaft gehörigen Geldbetrag von $700 beraubt. Die letztere fand die Erzählung Bakers über den Hergang des Vorfalls, der sich ohne Zeugen abspielte,, stark verdächtig. Er wurde verhaftet und vor das Kriminalgericht gestellt. Sein Prozeß zog sich stark in die Länge, bis er endlich gestern vor Richter Burke und den Großgeschworenen zur Entscheidung kam. Der Ausspruch der letzteren lautete auf „Nicht schuldig!" und Baker ist heute ein freier Mann.

Die Ursache

chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nahm regelmäßig Blutreinigungsmittel und konnte nicht begreifen, weshalb durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wurde. Dr. Schoop ging einen Schritt weiter und widmete seine Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so stark vermehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird träge und das ganze Körpersystem wird hinfällig, da den Verdauungs-Organen die Nervenkraft fehlt. Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren Heilmittel, welches auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, einwirkt.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und zur Hebung der Verdauungskräfte und heilt alle Magen- und Leberleiden durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich davon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Shoop, Box 9, Racine, Wis.

Nur kein Thauwetter!

Grand Crossing fürchtet eine Ueberschwemmung.

Die Bewohner der Südseite, nahe Grand Crossing, sehen mit dem Eintritt von Thauwetter bösen Zeiten entgegen. Die schlechte Drainage und tiefe Lage jener Gegend hat schon wiederholt bei Regengüssen und starkem Thauwetter die Ueberschwemmung der Erdgeschosse und Keller zur Folge gehabt und die Ueberschwemmung, welche seiner Zeit durch Ueberfließen des großen Teiches nahe Burnsides erfolgte und viele Häuser jener Nachbarschaft monatelang unbewohnbar machte, ist den dort Lebenden noch in rechte unangenehmer Erinnerung geblieben. Man fürchtet deshalb nicht ohne Ursache, daß wenn die ungeheuren Schneemassen, welche sich durch den jüngsten Schneesturm wie überall auch in dem erwähnten Stadttheile aufgethürmt haben, durch plötzlichen Witterungswechsel zum Schmelzen gelangen, sich die damalige Ueberschwemmungs-Kalamität erneuern könnte; zumal die Kapazität der Pumpen in Grand Crossing eine unzulängliche genannt werden muß. Die Aufmerksamkeit des Stadtingenieurs ist auf die drohende Gefahr gelenkt worden und man hofft, daß es ihm gelingen wird, durch Vermehrung der Leistungsfähigkeit des Pumpenwerkes, Abhilfe zu schaffen.

Frau Farrell unter Anklage.

Frau Eveline Farrell, die, wie bereits bei verschiedenen Gelegenheiten berichtet, während des letzten Sommers sich einer Anzahl Hotelschwindeleien schuldig gemacht hatte, wurde gestern durch die Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt.

Im Ganzen reichten die Großgeschworenen gestern 65 Anklagen ein, von denen die Meisten gegen Untersuchungsgefangene im County-Gefängniß gerichtet waren.

* Der bekannte Grundeigenthumshändler Joseph Schlenker wird jetzt als einer der Stadtrathskandidaten von der 24. Ward genannt.

Briefkasten.

J. H. — Wenn Ihnen Ihr Prinzipal nicht gutwillig den Lohn nachzahlt, werden Sie schwerlich etwas erhalten.

C. H. — Wir sind über den Abgang der Dampfer nicht genauer informirt, als die Agenten der betreffenden Linien.

F. W. — In Chicago kennen wir keinen Arzt, der die Veränderung menschlicher Gesichtszüge zu Spezialität gemacht hat. Dagegen sollen sich in New York mehrere solcher „Künstler" befinden.

E. K. P. — Sie können die Abendschule ohne Scheu besuchen, auch wenn Sie der englischen Sprache nicht mächtig sind. Gerade für Solche, die mangelhaft oder gar nicht englisch sprechen, sind die Abendschulen hauptsächlich da.

M. D. — Ob Sie durch das Fallissement des genannten Brauvereins Verluste erleiden werden, können wir Ihnen auch nicht im Voraus sagen. Auf den erwarteten Profit werden Sie indessen schwerlich rechnen können.

S. J. S. — Wegen der Postangelegenheit wenden Sie sich an den russischen Consul, Herrn Paul de Thal, im Hyde Park Hotel, Ecke der 51. und Lake Str.

J. F. — Warum nehmen Sie nicht den städtischen Adreß-Kalender zur Hand? Auf Seite 2181 finden Sie eine lange Reihe der gewünschten Adressen.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht wie folgt: John H. gegen Mary H. Hill, wegen Verlassens; Nellie gegen Frank C. Durlin, wegen grausamer Behandlung; Annie M. gegen Frank C. King, wegen Verlassens und Ehebruchs; Maggie gegen Henry Madison, wegen Ehebruchs; Josephine gegen Geo. R. Wells, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

David Magnusen, Lena Lampenstaufer, 22, 20.
Albin Ollanson, Josephine Asberg, 23, 16.
Robert Bergstrom, Ida Nelson, 26, 21.
Benjamin Sacks, Fannie Slutzkin, 24, 20.
Thomas Duffield, Annie Carlson, 43, 42.
Walter Heiton, Eva Gillespie, 23, 22.
Joseph Chidley, Eva Cowie, 25, 18.
Peter Dahl, Sophie Larsen, 25, 18.
Isaac Eisenstein, Tillie Newmann, 21, 19.
Frederick Gardner, Bessie Dean, 29, 24.
Carl Hansoe, Gerda Peterson, 26, 19.
Weno von Peche, Hattie Pfeifer, 29, 27.
Morris Greenberg, Ida David, 40, 30.
Hermann Schneider, Dora Sander, 25, 23.
Anton Seelen, Mary Clausen, 25, 25.
Johann Augensen, Caroline Hansen, 43, 42.
Conrad Schneider, Annie Iverson, 31, 28.
Barnet Rosenberg, Hannah Abram, 23, 25.
Henry Wilson, Katie Hawkins, 40, 39.
William Williams, Mabel Jaquay, 23, 20.
William Leinbaar, Mathilda Kranz, 32, 26.
Frank Long, Annie Squires, 24, 20.
Richard Ruiz, Minnie Johnson, 28, 21.
John Barry, Anna Roß, 23, 22.
John Nelson, Mathilda Thorndahl, 23, 22.
Otis Crane, Marguerite Kane, 47, 37.
William Gast, Louise Robles, 22, 18.
Henry Bentel, Ella Fehringer, 21, 20.
Wallace Harper, Mary Lander, 23, 20.
David Tarrah, Sophie Fredericks, 27, 16.
Norman Smith, Alice Hutchinson, 21, 24.
Foster Ward, Josie Carmichel, 27, 23.
August Lullkin, Mollie Wilmes, 25, 26.
William Silney, Anna Naylor, 23, 22.
Isaak Punter, Lizzie Schönbusch, 23, 23.
Julius Anderson, Mathilda Holm, 38, 31.
Frank Tomasek, Annie Straka, 22, 18.
Erastus Brown, Artie Anderson, 22, 19.
Hermann Criesinger, Hattie Stegmiller, 21, 17.
Steen Henderson, Bettie Hanson, 45, 35.
Alfred Moir, Martha Norem, 21, 20.
Gustave Peterson, Emily Miller, 21, 18.
Hans Weiß, Emma Schmidt, 30, 25.
James Robertson, Annie Wilson, 25, 22.
Hermann Haase, Louise Stafeldt, 25, 22.
Abraham Löwenstein, Mamie Marks, 40, 27.
Wilhelm Scheunemann, Ida Arndt, 27, 18.
Jacob Kubler, Augusta Halttin, 37, 39.
Moren Reed, Carrie Jones, 36, 28.
William Rusing, Isabella Barnes, 53, 49.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: J. W. La Suer, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 7345 Lexington Str., $2500; First Regt. Armory Assn., Waffenhalle, 16. Str. und Michigan Ave., $125,000; Charles Koellner, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 459 N. Hoyne Ave., $4000; Anna Stratmann, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 722—724 Western Ave., $11,000; John Smith, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 769 N. Western Ave., $2600; M. L. Brown, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4531—4533 Calumet Ave., $28,000; Fred Cure, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 5650 Indiana Ave., $6000; Joseph Aberson & Son, 2stöck. Waarenlagerhaus mit Basement, 56—65 Lake Str., $30,000; James Hollowed, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 293 California Ave., $1500; E. L. Canniff, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1717 Harrison Str., $4500; E. Spondley, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 1349—1351 Clark Str., $18,000; Sarah Hanenbeck, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1452 Addison Str., $4500.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Febr. 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 20—25c per Dutzend.
Salat, $2.50—$3 per Barrel.
Kartoffeln, 50—54c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kohl, $4.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 8—8½c per Pfund.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26—27c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 16—17c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00—$5.00 per Barrel.
Citronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.00.
Nr. 2, $8.00—$8.50.

Hafer.

Nr. 2, 31—32c. Nr. 3, 30—31c.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf den Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude ...... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Selbsthilfe.

Dem Bürgermeister Hopkins sowohl wie dem Korporationsanwalt Rubens ist es ohne Zweifel ernstlich darum zu thun, die Rechte der Stadt den verschiedenen Monopolgesellschaften gegenüber zur Geltung zu bringen. Es zeigt sich aber, daß auch die beste und fähigste Verwaltung nicht viel ausrichten kann, weil ihr der Stadtrath nicht zur Seite stehen will und das sogenannte Gesetz ihr die Hände bindet. Wie kann sie z. B. die Straßenbahnen zwingen, die Schneeberge fortzuschaffen, die sie vor den Häusern der Bürger aufgethürmt haben, um ihre Geleise frei zu machen? Ihre Befehle werden einfach nicht beachtet, und wenn sie denselben gewaltsam Nachdruck verschaffen will, so stellt es sich heraus, daß sie dazu keine Macht hat. Theils fehlt es an den erforderlichen Verordnungen, theils kommt das langsame Gerichtsverfahren den Monopolisten zu Hilfe. Ehe ein Urtheil erwirkt und vollstreckt werden kann, wird der Schnee von selbst fortgeschmolzen sein.

Deshalb haben die Bürger in einzelnen Straßen, die von den Leuten des Barons Yerkes geradezu blokirt worden sind, zu dem echt amerikanischen Mittel der Selbsthilfe gegriffen. Sie haben den Schnee, der den Zugang zu ihren Gebäuden versperrte, wieder auf die Straßenbahn-Geleise zurückschaufeln lassen. Darüber ist es zu förmlichen Gefechten zwischen den Reisigen des Barons und den entrüsteten Bürgern gekommen. Es sind Schauspiele aufgeführt worden, die an die gute alte Zeit erinnern und sich sehr gut für eine Volksszene auf der Bühne eignen würden. Sage Niemand mehr, daß es in der nüchternen Wolkenschaber-Stadt an jeder Romantik fehlt! Was könnte romantischer sein, als die Zusammenstöße zwischen den mit Schaufeln und Besen bewaffneten Handlungsgehilfen an der West Washington Straße und den Landsknechten des Burghauptmanns Yerkes? Shakespeares Dramen enthalten nichts Aufregenderes.

Ueberhaupt verspricht das Mittelalter wieder in Chicago aufzuleben. Da die ohnehin schon unzureichende Polizei noch um 450 Mann geschwächt werden soll, so wird wohl jeder Bürger sein Haus selbst bewachen müssen. Desgleichen wird Jedermann buchstäblich vor seiner eigenen Thür zu fegen haben, weil die städtische Straßenreinigung nur noch eine Fabel sein wird. Sollte sich die Sparsamkeit auch auf die Straßenbeleuchtung erstrecken, so werden die Vornehmeren sich wieder Fackeln vorantragen lassen können und die Geringeren sich mit Laternen ausrüsten. Schließlich mag in jedem Hause der alte lederne Löscheimer seine Auferstehung zu feiern haben, weil auch die Feuerwehr verkrüppelt werden soll. Wenn die Stadt nichts mehr thun kann, so muß eben Jeder sich selbst helfen.

Inzwischen soll man nie die Hoffnung aufgeben. In den folgenden Jahrhunderten wird es jedenfalls besser werden.

Ausnahmsweise im Rechte.

Dem texanischen Abgeordneten Kilgore, der durch seine ewigen Einwände und Flibusterstücke eine Art Gemeinschaden geworden ist, muß ausnahmsweise einmal Lob ertheilt werden. Er hat sich vorgenommen, das Durchschmuggeln von Privat-Pensionsbills nicht mehr zu gestatten. Diese Bills pflegten an jedem Freitag in einer besonderen Abendsitzung „berathen“ zu werden, der indessen nur die unmittelbar betheiligten Abgeordneten beiwohnten. In der letzten dieser Sitzungen waren keine fünfzig Mitglieder anwesend. Kilgore machte nun geltend, daß das Haus nicht beschlußfähig sei und vereitelte auf diese Weise die Annahme der gerade vorliegenden Bills. Er ist entschlossen, an jedem folgenden Freitag denselben Einwand zu erheben.

Da die allgemeinen Pensionsgesetze so außerordentlich „liberal“ sind, daß sich mehr, als 900,000 Personen ihrer Wohlthaten erfreuen, so kann es kaum noch Fälle geben, die durch diese Gesetze nicht gedeckt werden. Wer irgendwie rechtsgiltige Pensionsansprüche hat, kann sie mit Aussicht auf Erfolg im Pensionsamte geltend machen. Dennoch sucht beinahe jeder Abgeordnete noch besondere Pensionen für Günstlinge auszuwirken, die selbst fühlen, daß sie rechtlich nichts zu fordern haben. Die betreffenden Bills werden ohne jede Erörterung durchgedrückt, wobei nach dem bekannten Plan verfahren wird, daß eine Hand die andere waschen muß.

Voraussichtlich werden die Herren Volksvertreter mit der Einreichung von Privat-Pensionsbills viel sparsamer sein, wenn letztere von einem beschlußfähigen Hause erwogen werden müssen. Es ist überhaupt ein Unfug, Maßnahmen irgend welcher Art, besonders aber solche, mit denen Geldbewilligungen verknüpft sind, im Widerspruche zu allen parlamentarischen Regeln durch eine kleine Minderheit des Hauses annehmen zu lassen. Dies kann nur durch stillschweigendes Hinwegsehen über die Beschlußunfähigkeit der Versammlung geschehen, also durch Betrug. Wie kann ein Parlament rechtsgiltige Gesetze erlassen, wenn es nach einer eigenen Ausdrucksweise unfähig ist, Beschlüsse zu fassen? Ob aber der Mangel eines Quorums öffentlich festgestellt oder absichtlich verschwiegen wird, sollte doch wahrhaftig keinen Unterschied machen.

Durch lange Duldung wird ein Mißbrauch nicht geheiligt. Es ist also gar keine Entschuldigung, daß das Abgeordnetenhaus schon seit undenklichen Zeiten „unwichtige“ Bills von einem Viertel oder einem Zehntel seiner Mitglieder hat annehmen lassen. Kilgore ist ganz im Rechte, wenn er diesem verfassungswidrigen Gebahren zu steuern sucht.

Kein ruhmvoller Abschluß.

Da der Präsident schließlich doch die Luft verloren hatte, sich mit Hill herumzubalgen, so brachte er gar keinen New Yorker mehr für das Bundes-Obergericht in Vorschlag. Er ernannte aber auch keinen Rechtsgelehrten aus Vermont oder Connecticut, sondern einen ehemaligen Konföderirten aus dem echten Südstaate Louisiana. Trotzdem stimmten nicht nur alle demokratischen, sondern auch alle republikanischen Senatoren ohne jedes Bedenken für diesen Mann, weil er — ein Mitglied des hohen Bundessenates war. Die Höflichkeit des Senates erfordert es nämlich, daß jeder Senator, der für ein anderes Amt in Vorschlag gebracht worden ist, stehenden Fußes bestätigt werden muß, d. h. ohne daß die Ernennung vorher von einem Ausschusse geprüft wird. Vielleicht wollte der Präsident dem Lande zeigen, was von der „Gewissenhaftigkeit“ der Senatoren, die einen Hornblower oder Peckham nicht bestätigen wollten, eigentlich zu halten ist. Selbst wenn er aber diese Absicht nicht gehabt haben sollte, so ist ihm jedenfalls der Beweis gelungen, daß dem Senate seine spanische Hofetikette bedeutend höher steht, als die Fürsorge für eine gediegene Rechtspflege.

Denn an dem Senator White von Louisiana, den der Senat noch an demselben Tage bestätigte, an dem er ernannt worden war, ist mindestens ebenso viel auszusetzen wie an Hornblower und Peckham. Zunächst gehört er dem einzigen Bundesstaate an, in dem das französische Recht gilt. Seine Bekanntschaft mit dem gemeinen englischen Recht, welches in allen anderen Staaten die Grundlage des ganzen Rechtsgebäudes bildet, dürfte also keineswegs intim sein. Ferner ist er kaum zehn Jahre als Advokat und Richter thätig gewesen, weil ihn die „Politik“ zu sehr in Anspruch nahm. Endlich hat er noch in den letzten Wochen seinen Mangel an Patriotismus dadurch bekundet, daß er gegen jede Zollreform stimmen zu wollen drohte, falls die Zuckerpflanzer seines Staates nicht ausreichend „geschützt“ würden. Wenn ein „Eisenbahn-Anwalt“ aus dem höchsten Gerichtshofe ausgeschlossen werden sollte, so gehört ein Werkzeug der Zuckerbarone gewiß auch nicht hinein.

Dem Präsidenten kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß er, ohne sich von Hill und Murphy Vorschriften machen zu lassen, sehr leicht einen besseren Mann in dem erledigten Gerichtskreise hätte finden können, als den Senator Edward Douglas White aus dem am anderen Ende des Landes gelegenen Staate Louisiana. Wie die Dinge jetzt liegen, hat sich die Verwaltung ebenso wenig mit Ruhm bedeckt, wie der Senat.

Die Prohibitionsposse.

Vor Kurzem veröffentlichte die „Wine and Spirit Gazette“ eine Schätzung, wonach im Staate New York die Zahl der Spirituosenhändler 40,000, und die Zahl der Angestellten in diesem Geschäftszweige nahezu 200,000 betragen solle. Diese Schätzung erregte große Aufmerksamkeit und eine New Yorker Zeitung bestritt deren Richtigkeit. Diese Bestreitung war auf die Berichte der Lokalbehörden gegründet, welche blos 28,000 Spirituosen-Verkaufsplätze im Staate New York aufzählen. Die „Gazette“ wiederholte darauf ihre Behauptung und erklärte, daß die Berichte der Lokalbehörden mit Bezug auf den Spirituosenhandel ganz unzuverlässig seien. Sie richte sich ganz nach den Berichten der „Federal Internal Revenue“-Beamten, welche im letzten Jahre im Staate New York 40,978 Spirituosen-Verkaufsbewilligungen ausgestellt hätten.

Die „Wine and Spirit Gazette“ hat unzweifelhaft Recht, wenn sie die Berichte der Ver. Staaten Beamten denen der Lokalbehörden vorzieht. Der Steuerbeamte ist eine wahre Spürnase und findet häufig viele Spirituosen-Verkaufsplätze aus, von denen sich die Lokalbehörden nichts träumen lassen. Die Ver. Staaten beziehen große Steuern von solchen Plätzen in den Prohibitionsstaaten. Nach dem letzten Jahresbericht des Kommissärs für Verzehrungssteuern waren 14,320 Klein-Verkaufsbewilligungen der Regierung in folgenden Prohibitionsstaaten in Kraft: Maine, New Hampshire, Vermont, Iowa, Kansas, Nord- und Süd-Dakota. Diesen schließen sich noch 123 Großhändler, 1654 Bierwirthschaften, 44 Brauereien und 463 Bier-Großhändler an.

Als eine Schule der Heuchelei kann die Prohibitionswirthschaft nicht übertroffen werden.

— Vor Gericht. — Advokat: „Würden Sie einer beschworenen Aussage des Beklagten Glauben schenken?“ — Zeuge: „Das möcht' ich nicht behaupten.“ — Advokat: „Hat er Ihnen jemals eine Lüge gesagt?“ — Zeuge: „Niemals.“ — Advokat: „Haben Sie jemals gehört, daß er erwischt wurde, wie er sonst Jemanden eine Lüge sagte?“ — Zeuge: „Nie.“ — Advokat: „Ja, warum bezweifeln Sie dann die Glaubwürdigkeit seiner Aussage?“ — Zeuge: „Er ist der Mann, der die Zirkulation der Zeitungen zu beschwören pflegt.“

Zum Skandal in der französischen Marine-Kommission.

Admiral Gervais hat durch seine Heftigkeit die Regierung in eine sehr peinliche Lage gebracht. Es wird ihr ebenso schwer werden, dem Helden von Kronstadt ihre Unzufriedenheit in irgend einer amtlichen Form auszudrücken, wie die Sache einfach auf sich beruhen zu lassen. Die Radikalen fordern wuthschnaubend Genugthuung, und wenn die Kammer nicht wegen der Faschingtage bis Donnerstag vertagt wäre, so hätte es heute wohl schon Anfragen, Aufregung und Lärm im Palais Bourbon gegeben. Es ist schwer zu begreifen, wie Vize-Admiral Gervais so vollständig die Selbstbeherrschung verlieren konnte, daß er gegen die Abgeordneten Guieysse und Lockroy wegen ihrer Kammerreden ausfällig wurde. Daß er sich über sie ärgerte, ist verständlich genug; er ist der oberste Leiter des Marine-Generalstabes und alle Angriffe auf die Flottenverwaltung treffen in erster Reihe ihn. Aber ein Mann in seiner Stellung sollte doch gelernt haben, selbst nörgelnder und ungerechter Kritik gegenüber kalt Blut zu bewahren. Die Verfassung verbürgt den Abgeordneten Unverletzlichkeit. Für das, was sie auf der Rednerbühne sagen, dürfen sie nicht zur Verantwortung gezogen werden. Regierung und Parteien haben zu ihrer Vertheidigung gegen Ungebühr eines Abgeordneten nur das Wort. Unrichtigen Behauptungen können sie richtige entgegensetzen, falsche Gründe widerlegen, leere Redensarten als solche kennzeichnen. Wenn das Gesetz nun dem Staatsanwalt und Strafrichter verbietet, einen Abgeordneten wegen einer Parlamentsrede zu behelligen, so kann es offenbar einem Staatsbeamten, er sei hoch oder niedrig gestellt, nicht gestatten, ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Der Minister muß sich jeden Tadel von der Rednerbühne herab gefallen lassen. Ein Staatsbeamter, der im Range erst hinter dem Minister kommt, darf nicht empfindlicher sein, als sein Vorgesetzter. Es war staatsrechtlich unzulässig, politisch unklug und gesellschaftlich schlechter Ton, daß Admiral Gervais Herrn Guieysse die Hand verweigerte und den Rücken kehrte und Herrn Lockroys Lob der Flottenoffiziere barsch zurückwies, und der Fehler ist dadurch nicht gut gemacht, daß der Admiral nachträglich Herrn Guieysse dennoch die Hand reichte und der Marineminister Herrn Lockroy für seine Anerkennung des Offizierkorps warm dankte. Die Radikalen leiten aus dem Zwischenfall die Lehre ab, daß der Ausschuß sich an dem Widerstande der Flottenverwaltung den Kopf einrennen werde und nur ein parlamentarischer Ausschuß nützliche Arbeit verrichten könne. Das ist nicht folgerichtig. Admiral Gervais hat ja gerade Abgeordnete beleidigt, ein parlamentarischer Ausschuß besteht aber aus Abgeordneten, und es ist nicht einzusehen, weshalb der Admiral die Abgeordneten anders behandelt hätte, wenn sie diesem, wie wenn sie jenem Ausschuß angehörten. Die Radikalen sollten sich blos über die Mißachtung der parlamentarischen Unverletzlichkeit beschweren. Sie würden dann eine sehr starke Stellung einnehmen und die Regierung in ernste Bedrängniß bringen. („Voss. Ztg.“)

Rußland und der französische Weizenzoll.

Gegen die von Frankreich beabsichtigte Erhöhung des Weizenzolles spricht sich die „Nowoje Wremja folgendermaßen aus:

Die Geschichte des vorigen Jahres zeigt, daß Rußland seine Weizenhandelsbeziehungen mit Frankreich bis jetzt noch nicht endgiltig wieder festigen konnte und nicht ohne große Verluste noch immer seine alten Abnehmer auf den französischen Märkten sucht. Unter solchen Umständen legt sich die Erhöhung des Weizenzolles unbedingt als eine ungleichmäßig vertheilte Last auf die amerikanische und russische Einfuhr. Die amerikanische Weizeneinfuhr nach Frankreich steht auf festen Füßen, kann also eine Erhöhung aushalten, der russische Weizenhandel aber erholt sich erst von einer schweren Krankheit, an der er infolge der Hungersnoth und zeitweiliger Einstellung der Ausfuhr gelitten hat. Dieser Unterschied springt dermaßen in die Augen, daß wir, wenn wir nicht von der aufrichtigen Freundschaft Frankreichs überzeugt wären, glauben müßten, diese Zollerhöhung bezwecke hauptsächlich, die Einfuhr des russischen Weizens zu verhindern. Dennoch müssen wir vom rein wirthschaftlichen Standpunkt aus folgende Thatsachen zusammenstellen: Rußland gewährte in dem Zollabkommen Frankreich eine Menge Vergünstigungen, bedang sich dagegen nur eine Vergünstigung in der Naphtafrage aus. Kaum ein Jahr ist seitdem vergangen und was sehen wir? Frankreich, als einer meistbegünstigten Nation, steht noch der Genuß der Begünstigungen bevor, die Rußland Deutschland gewähren wird. Für Rußland aber schrumpfte die Bedeutung der Naphtavortheile seit dem Augenblick zusammen, als diese auch unserem Hauptkonkurrenten Amerika gewährt wurden. Jetzt soll nun auch noch der Absatz unseres hauptsächlichsten Ausfuhrartikels, des Getreides, vollständig unmöglich gemacht werden! Da kann nicht mehr die Rede von Freundschaft sein, man muß sich vielmehr fragen, warum braucht dann Rußland überhaupt einen Handelsvertrag? Verträge werden nicht durch Gefühle, sondern durch gegenseitige Vortheile besiegelt.“ „Do ut des“ bildet die Grundlage jedes Handelsvertrages. Wir fürchten sehr, daß die Mitglieder der Kammer, die durch ihre schutzzöllnerische Mehrheit allzuweit mitgerissen wird, zur Verletzung des vorgenannten Grundsatzes bereit sind. Die französische Regierung hat uns im Jahre 1893 einen so festen Glauben an ihren Takt und ihre Umsicht eingeflößt, daß wir nicht bezweifeln können, sie werde, bevor sie sich zur Erhöhung der Getreidezölle entschließt, nicht nur die Wünsche der Agrarier, sondern auch alle Bedingungen des internationalen Handels Frankreichs allseitig und kaltblütig abwägen und eingedenk sein, daß man über derartige Maßnahmen nicht nur abstimmt, sondern sie zuvor überlegt.

Soweit die sonst so russenfreundliche „Nowoje Wremja.“ Nach einer hier weitverbreiteten Auffassung soll die russische Regierung diesem Artikel nicht fernstehen, man hätte es also mit einem kalten Wasserstrahl zu thun, der ebenso wuchtig wie deutlich ist.

Versicherung gegen Blindheit

ist der neueste Vorschlag auf dem Versicherungsgebiet. Er entspringt wohl dem an sich berechtigten Bestreben, den Versicherungsschutz auf alle Schäden auszudehnen, die eine körperliche oder geistige Invalidität zur Folge haben. Der Anstoß geht von einem amerikanischen Fachblatt aus: Die Motivirung des Unternehmens läßt sich hören:

Die Erblindung bedeutet den Tod der Sehkraft, des Sehnervs, und der Verlust beider Augen macht in den meisten Fällen den Mann gesellschaftlich todt. Die gegebene Versicherungskombination erscheint als aufgeschobene Leibrente. Im Falle des gänzlichen Verlustes der Sehkraft zahlt die Gesellschaft eine bestimmte Annuität ohne Rücksicht darauf, ob der Versicherte kürzer oder länger lebt. Findet der Versicherte seine Sehkraft wieder, ist natürlich auch die Verpflichtung der Gesellschaft erloschen. Ein wie großes Risiko eine solche Gesellschaft übernimmt, ist noch ziemlich wenig ermittelt. Die Statistik giebt zwar an, daß auf 1400 Menschen ein Blinder kommt, bei dieser Aufstellung sind aber auch die Blindgeborenen eingeschlossen. Zweifelhaft bleibt auch, ob die ophtalmologischen Beobachtungen in den Schulen einen Anhaltspunkt für die Berechnung der Erblindungsgefahr geben können. Von 10,000 Schulkindern, deren Augen untersucht wurden, hatten 80 Prozent normale Augen, 15 Prozent litten an abnormaler Strahlenbrechung, 5 Prozent an sonstigen Störungen nach Dr. Grenouw, und die Schlußschätzung in Bezug auf lebenslängliche Blindheit ergiebt unter jenen 10,000 Individuen circa 7 Fälle. Das Projekt kann man ja schließlich belächeln. Es ist aber doch nicht zu verkennen, daß ihm ein ökonomisches Interesse zu Grunde gelegt werden kann. Das Bedürfniß nach Sicherstellung und Fürsorge für die ihres Augenlichtes Beraubten mag schon gefühlt worden sein, zumal die Erblindeten großentheils der Erwerbsfähigkeit beraubt werden. Viel eher kann bekanntlich ein Blindgeborener sich mit seinem traurigen Loos bescheiden und eine Erwerbsquelle finden, während bei Jemand, der anfangs sehend war, mit dem Verlust der Sehkraft auch die Produktionsfähigkeit schwindet. Uebrigens hat die Unfall-Invaliditäts-Versicherung bis zu einem gewissen Grade die Erblindung berücksichtigt, und die Lebensversicherungs-Gesellschaften haben die Versicherung bereits auf die Invalidität ausgedehnt, so daß der erstrebte Zweck thatsächlich schon erreicht sein dürfte.

Lokalbericht.

Ein heldenmüthiger Schuhputzer.

Als gestern Abend die Vorstadtbewohner nach dem Illinois Central-Bahnhofe eilten, sahen sie einen aus menschlichen Gliedmaßen bestehenden Knäuel auf der Erde liegen, der sich bei näherem Betrachten als ein im Kampfe befindlicher Mann und eine Frau entpuppte. Plötzlich sprang der Erstere vom Boden auf und versuchte mit einem Damen-Portemonnaie in der Hand, das er unzweifelhaft der auf der Erde Liegenden entrissen hatte, das Weite zu suchen. In diesem Augenblicke griff der obenerwähnte Schuhputzer in die Handlung des Dramas ein. Mit einem gutgezielten Schlage seines Stiefelglanz-Apparates streckte er, wie ehemals David den Goliath, den frechen Straßenräuber zu Boden. Später erschien der Polizist Norton auf dem Schlachtfelde und führte den betäubten Strolch nach der Polizeistation. Weder der Name des muthigen Glanzerzeugers noch der Name der angefallenen Dame konnte ermittelt werden.

Kurz und Neu.

* Im Zollamt im Jackson Park sind jetzt nur noch drei Clerks beschäftigt und in kurzer Zeit schon werden die nicht reklamirten Waaren verauktionirt, worauf dann die Schließung des Gebäudes erfolgt. Gestern wurden dort hundert Mann entlassen.

* Gestern Abend wurde in dem Logirhause von McGinnes & Harvey ein 22jähriger junger Mann, Namens Chas. Busch, todt aufgefunden, worauf man seine Leiche nach Sigmunds Morgue, Nr. 73 5. Ave., beförderte. Bis heute Vormittag war über seine Antezedentien wenig oder garnichts bekannt.

* Die Nr. 5414 Jackson Ave. wohnhafte Nellie McCarthy, ein hübsches junges Mädchen, ist seit Samstag unter Mitnahme einer Flasche Strychnin spurlos verschwunden, und der Gedanke, daß sie Selbstmord begangen, liegt somit nahe. Die Bedauernswerthe hatte eine leidenschaftliche Zuneigung zu einem Polizisten der Desplaines Str.-Station gefaßt.

* In der Central Musikhalle wird Herr Washington Hesing am nächsten Donnerstag Abend, den 22. Februar, unter den Auspizien des „Cook County Democratic Marching Club“ einen Vortrag halten über das Thema: „Ein Monat in der Ewigen Stadt“. Für den Eintritt ist $1 pro Person zu entrichten. Der Reinertrag wird dem Zentral-Unterstützungskomite zur Verfügung gestellt werden. An den Vortrag wird sich eine musikalische Abendunterhaltung anschließen.

Massenelend in South Chicago.

Die Wirkungen des großen Feuers im letzten Sommer.

Nirgends, soweit Chicago und Umgegend in Betracht kommen, macht sich wohl die herrschende Nothlage in solcher Weise bemerkbar, wie in South Chicago. Nicht weniger als 470 Familien, aus 1500 Köpfen bestehend, sind dort dem bittersten Mangel ausgesetzt und ganz und gar auf die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen. In der Kasse des Komites aber, welches die Unterstützung der Unglücklichen in Händen hatte, befinden sich, einer gestrigen Bekanntmachung zufolge, nur noch 63 Cents. Die Noth unter der armen Bevölkerung South Chicagos begann mit dem großen Feuer im Monat August. Zweihundert Wohnhäuser wurden damals zerstört und nur wenige der Eigenthümer waren in solcher Weise durch Versicherung gedeckt, um an den Wiederaufbau ihrer Wohnungen denken zu können. Viele mußten sich damit begnügen, sich aus den Trümmern Hütten herzustellen, welche zwar für den Rest des Sommers nothdürftig Obdach gewährten, bei Eintritt des kalten Wetters jedoch sich als vollkommen unzulänglich erwiesen.

Es hatte sich gleich nach dem Feuer eine Gesellschaft gebildet, welche die Unterstützung der Nothleidenden in die Hand nahm. Sammlungen wurden veranstaltet, und während der Verkäufe im Jackson Park nach Schluß der Weltausstellung wurden genügend Haushaltungs- und andere Gegenstände erworben, um damit 247 Familien mit dem Nöthigsten zu versehen. $5,100 waren für solche Zwecke ausgegeben worden, und $3200 gesammelte Gelder verblieben in Händen des Komites. Die letztere Summe sollte für Unterstützungszwecke während des Winters verwendet werden. Unter gewöhnlichen Verhältnissen wäre dies vielleicht genügend gewesen, um den dringendsten Anforderungen zu entsprechen. Doch als im Herbste noch die „Illinois Steel Comp.“ ihre Werke schloß und 4000 Leute, meistens Familienväter, auf die Straße geworfen wurden, da begann das bittere Elend seinen Einzug zu halten. Andere Fabriken wurden ebenfalls geschlossen, so daß schon im Oktober die Armee der Arbeitslosen mächtig angeschwollen war.

Seitdem sind monatlich mehr als 10,000 Leute in der Suppenküche gespeist worden, welche in der alten Polizei-Station an der 93. Str. errichtet worden ist. Inzwischen wurden Kleider und Eßwaaren in ganzen Wagenladungen nach South Chicago gesandt, doch dies alles war nicht genügend, um den gestellten Anforderungen zu entsprechen. Geld war nicht mehr gesammelt worden, und als das Komite, welches den Fond verwaltete, gestern zusammenkam, fanden sich, wie eingangs bemerkt, nur noch 63 Cents in der Kasse. Herr Joseph Schlund, der Vorsitzer des Komites, welcher seit dem Feuer in wahrhaft aufopfernder Weise thätig gewesen war, erklärte, daß man jetzt unbedingt gezwungen sei, sich an das große Publikum zu wenden, wenn man die Nothleidenden nicht verhungern lassen wolle.

Die Szenen, welche sich in dem von dem Brande heimgesuchten Distrikt täglich abspielen, sind geradezu herzzerreißend. Viele Familienväter, welche Monate lang versucht haben, Arbeit zu bekommen, haben schließlich die Heimath verlassen und durchziehen das Land als „Tramps“, wenn sie nicht schon irgendwo zu Grunde gegangen sind. Währenddem sitzen Frauen und Kinder in den ungeheizten Häusern, krank, elend und den Hungertod erwartend. Nach dem großen Sturm von neulich wurde ein Mann in einem Heuschober gefunden, welcher dort drei Tage ohne Nahrung zugebracht hatte. Zwei kleine Mädchen irrten gestern in den Straßen umher, und als man sie nach Hause brachte, fand es sich, daß der Vater todt war, die Mutter krank im Bette lag und die Familie seit mehreren Tagen nichts mehr zu essen im Hause hatte.

Die „Chicago Ship Building Co.“, welche 335 Leute beschäftigte und ihre Werke ebenfalls im Herbst schloß, hat neuerdings mehrere größere Kontrakte erhalten und wird wahrscheinlich bald wieder arbeiten lassen, ob aber die ausgehungerten, geistig und körperlich herabgekommenen Männer im Stande sein werden, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen, ist sehr die Frage.

Kohlenlieferungs-Schwindel.

Der Countyrath nahm gestern einen Bericht des Unter-Ausschusses entgegen, welcher zum Zwecke der Untersuchung des Kohlen-Kontraktes ernannt worden war, den das County mit der „Kelly Coal Co.“ behufs Lieferung von Kohlen an die Armen abgeschlossen hatte. Der Ausschuß berichtete, daß die Firma eine schlechtere Sorte von Indiana und Illinois Kohlen geliefert habe, als die im Kontrakt bezeichnete Hocking Valley Kohle sei, sowie daß viele der Halbtonnen-Orders nicht das gehörige Gewicht gehabt hätten. Daher empfiehlt der Ausschuß, den genannten Kontrakt für verfallen zu erklären.

Die betreffende Firma hat auch den Kontrakt zur Lieferung von Siedkohlen für das County-Hospital, welchen Kontrakt der Ausschuß ebenfalls für verfallen zu erklären empfiehlt. Die entgiltige Beschlußfassung in der ganzen Angelegenheit wurde verschoben.

Auf einen von Commissär Hoffmann unterbreiteten Beschluß hin wurde der County-Architekt angewiesen, Pläne für die neue Waschanstalt in den County-Anstalten zu Dunning zu entwerfen. Der Kostenbetrag der Errichtung dieser Waschanstalt soll die Summe von $12,000 nicht übersteigen.

— Ungewisses Domizil. — Polizeirichter: „Wo wohnst Du?“ — Erster Tramp: „Nirgends.“ — Richter (zum zweiten Tramp): „Und Du?“ — Zweiter Tramp: „Gegenüber von meinem Kollegen.“

Des Lebens müde.

Aus Detroit wird telegraphisch gemeldet, daß dort ein Chicagoer, Namens P. W. Talbot, an den Folgen einer Dosis Gift gestorben ist, die er in selbstmörderischer Absicht genommen.

Talbot kam am Samstag nach dem Tacoma-Hotel in Detroit und verlangte ein Zimmer. Er war zur Zeit ziemlich stark betrunken, weshalb ihm gesagt wurde, er möge erst einen Spaziergang machen und sich ernüchtern. Nach einer halben Stunde kam Talbot wieder und diesmal wurde ihm ein Zimmer angewiesen, obgleich er nur 50 Cts. bezahlen konnte und der Preis für das Zimmer, einschließlich Frühstück, 75 Cents betrug. Am anderen Morgen fand man ihn schwer krank, und obgleich sofort zwei Aerzte herbeigeholt wurden, starb er im Laufe der nächsten Stunden. Ein Fläschchen, welches noch einige Reste eines stark wirkenden Giftes enthielt, fand sich auf dem Tisch, ebenso drei Briefe, von denen einer an den Hotelier, ein anderer an den Coroner und einer an E. Talbot, Nr. 426 N. State Str., Chicago, gerichtet war. In dem ersten Brief entschuldigt sich der Schreiber bei dem Hotelwirth für seine That, und in dem zweiten ersuchte er den Coroner, seine Leiche verbrennen zu lassen, gleichzeitig bemerkend, daß E. Talbot in Chicago die Kosten tragen würde.

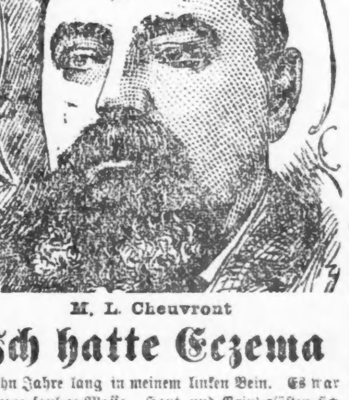
E. Talbot ist die Schwester des Verstorbenen. Der Letztere war in den letzten Jahren unter den hiesigen Börsenleuten wohlbekannt, doch hatte er wenig Glück in seinen Unternehmungen. Er war nach Detroit gegangen, um dort möglicherweise Beschäftigung zu finden und da ihm dies nicht gelang, mag ihn die Verzweiflung erfaßt haben. In seinen Briefen sagte er einfach, daß er des Lebens müde sei und deshalb freiwillig in den Tod gehe.

Ein Polizeibeamter in der Klemme.

Eine Anzahl Geschäftsleute und deren Angestellte in der Umgegend der West Washington und Clinton Str. verabredeten sich gestern, die vor ihren Häusern und neben den Kabelbahn-Geleisen errichteten Schneehügel zu entfernen. Die Leute begannen, sämmtlich mit Schneeschaufeln bewaffnet, mit ihrer Arbeit und warfen den Schnee wieder auf die Geleise zurück, von wo aus derselbe ursprünglich gekommen war.

Die Geleise waren in Folge dessen bald mit einer solchen Menge Schnee angefüllt, daß die Kabelbahnwagen nicht weiter fahren konnten. Die Polizei erschien auf der Bildfläche und versuchte die den Verkehr hemmenden Schneeschaufler zur Einstellung ihrer Arbeit zu veranlassen, wobei Polizei-Kapitän Kane, der sich in Zivilkleidung befand, mit dem Maschinisten John Clark in Streit gerieth. Letzterer ergriff den Kapitän, ließ ihn einen Purzelbaum schlagen und alsdann in einen hohen Haufen Schnee verschwinden, so daß man nur noch die Beine des Kapitäns aus dem Schnee hervor stecken sah. Clark wurde verhaftet und nach der Desplaines Str.-Station gebracht.

Der Schnee wurde alsdann wieder bei Seite geschafft, so daß die Kabelbahn ihre Fahrten fortsetzen konnte. Spät am Nachmittag sandte die Kabelbahn-Gesellschaft mehrere Wagen nach dem Schauplatz der vorherigen Unruhen und in kurzer Zeit war der Schnee verschwunden. Die Geschäftsleute, welche an der Affaire theilgenommen hatten, sprechen sich sehr entrüstet über die Art und Weise aus, wie sie von Kapt. Kane behandelt worden sind und beabsichtigen, die Angelegenheit dem Polizeichef zur Untersuchung zu unterbreiten.



M. L. Cheuvront

Ich hatte Eczema

fünfzehn Jahre lang in meinem linken Bein. Es war alles eine faulige Masse. Haut und Grind lösten sich ab und das Jucken und Brennen

Hoods Sarsaparilla heilt

war entsetzlich. Hoods Sarsaparilla hat mich geheilt und ich erfreue mich jetzt vollkommener Gesundheit.“
M. L. Cheuvront, Leonard, Mo. 1

Hoods Pillen heilen Uebelkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Galleleiden. Vorräthig in allen Apotheken.

Irving Place Hotel,
(früher „Hotel Figaro“)
1 & 3 Irving Place, cor. 14. St., New York.
Wir empfehlen dasselbe unseren Geschäftsfreunden und deren Familien zur gefäll. Benützung; verbunden mit 1. Klasse Restauration, ist es im Herzen der Stadt gelegen. New York, den 10. Febr. 1894.
Ch. von Krebs, Manager.

FR. HOLLENDER & CO.,
Importeure der besten deutschen Biere.
Office & Wholesale Department:
115 to 119 ELM ST., NEW YORK.
Branches: "RATHSKELLER" Staats Zeitung B'l'dg 273 to 277 BROADWAY, cor. Chambers St. 149 W. 125th ST., & 156 to 158 W. 126th ST. 1 & 3 IRVING PLACE, cor. 14th Str. 179 to 181 ILLINOIS ST., CHICAGO, ILL. 17f,jdd,3m

Achtung, Bäckermeister!
Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in 144 Michigan Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche stets an Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden, daselbst vorzusprechen. Telephon Main 882.
J. Bandholz, Ober-Verwalter. 3fe,1m,jdd

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbhw

Sidney Smith, der berühmte Witzbold und Gottesgelehrte, sagte:

„Das Schicksal kann mir heute nichts anhaben; ich habe dinirt.“ Darin liegt wahre Philosophie. Jedermann, der ein gutes Diner genossen hat, fühlt sich behaglich. Gestörte Verdauung aber macht den Menschen mürrisch und reizbar. Verdauungsschwäche verbittert das Leben.

Dyspepsie austreiben heißt wieder Lebenslust gewinnen.

Dies zu thun gibt es ein leichtes, ein angenehmes Mittel, — man nehme Johann Hoff's Malzextrakt.

Derselbe ist so wohlschmeckend, daß es ein wahrer Genuß ist, ihn mit jeder Mahlzeit zu nehmen.

Er wird von allen Händlern verkauft. Man achte darauf, daß auf der Etikette an dem Halse jeder Flasche sich der Namenszug „Johann Hoff“ befindet.

Besteht darauf. Kein anderer ist ächt oder auch nur annähernd „ebenso gut.“

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater im Alter von 58 Jahren und 10 Monaten nach langem und schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Februar, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 946 Noble Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Elisabeth Hand, Gattin,
Mathias, Maria, Jakob, Elisabeth, Kinder,
Maria Hand, Schwiegertochter,
Bernard Werner und Charles J. Oswald, Schwiegersöhne,
nebst Enkeln. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Heinrich Heyer plötzlich vom Tode ereilt wurde. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 21. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 103 Augusta Str., nach Waldheim. — Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Ida Heyer, Gattin,
Paulina Hoffmann, Schwiegermutter,
Alfred Hoffmann, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Heinrich Schnede im Alter von 48 Jahren am 19. Februar Abends 10 Uhr, nach achtwöchentlichem Leiden, gestorben ist. Begräbniß findet am Donnerstag, den 22. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 165 E. North Ave., aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Klara Schnede, Gattin,
Adele und Anna, Töchter,
Heinrich und Willie, Söhne.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter Emilie Raddatz am 19. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 22. Februar, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 743 N. Paulina Str., aus nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Emma Raddatz und Minna Schiewe, Kinder.

Wichtig für die Steuerzahler von Lake View.
Der Unterzeichnete wird an den nachbenannten Plätzen zur Entgegennahme der fälligen Steuern von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends anzutreffen sein:
Mittwoch, den 21. Februar, in H. H. Janssens Grundeigenthums-Office, Ecke von Lincoln und Belmont Ave.
Freitag, den 23. Februar, in der Polizei-Station an Sheffield Ave.
Dienstag, den 27. Februar, in J. B. Frohns Apotheke, Ecke von Clybourn und Fullerton Ave.
Kommt und erspart Euch den Aufschlag von 2 Prozent, den Ihr später bezahlen müßt. —fa
ALBERT HAHNE,
Town-Collektor von Lake View.

Deutsch-Amerikanisches Rechts-Institut
besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente rc.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.
Office: 84 La Salle Str. 20fbbw

Notiz.
Allen meinen Kunden, die den Masken-Ball in Brands Halle Samstag, den 24. Februar, besuchen wollen, offerire ich Billete gratis, abzuholen in meiner Office, 84 La Salle Str.
Anton Boenert.

SCENITORIUM.
MACKAYE ... SCENITORIUM
Durchaus populäre Preise. | Ein prächtiges Schauspiel. Ein Wunder der Kunst. Ein neuer Vortrag. Steele Mackaye's Triumph.
Ohne Gleichen auf Erden!
Samstag—Matinee zu halben Preisen um 3 Uhr Nach. Jeden Abend, ausgenommen Sonntags, um 8:15.
Allgemeiner Eintritt .... 25 Cents.
Reservirte Sitze 50c und $1.00. 1jlm

JACOB'S NORTH CLARK STREET THEATRE.
Matinees: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag.
25c Reserv. Sitz. Walter Sanfords großes Melodrama: The Power of Gold.
Nächsten Sonntag: "THE ROMANY RYE."

$60 kaufen eine WINNETKA LO[T]
25x125 Fuß.
$1.00 Baar. $1.00 per Wo[che]. Keine Zinsen.
45 Minuten Fahrt vom Str.-Bahnhof.
30 Züge täglich. Wird fünfmal so viel sein, wenn die ele[ktrische] Bahn in Betrieb sein wird. Agenten verlang[t].
BRADFORD & HOMER, 59 Dearborn Str., Zimm[er] ...

Wenn Ihr die besten
Chestnut-Weichkohlen .... für $2.6[..]
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.9[.]
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith. 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16apij
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 404, "THE TACOMA".
Nordost-Ecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 16jaly

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—My Aunt Bridget.
Chic. Opera House—Hermann the Great.
Columbia Th.—The Prodigal Daughter.
Clark Str.-Theater—The Power of Gold.
Empire—Chip o' the old Block.
Grand Opera House—Dakota.
Haymarket Theater—Playmates.
McVickers Theater—Princeß of Trebizonde.
Hooleys Theater—Wilson Barrett.
Schiller Theater—Aristocracy.
Windsor—Phoenix.

Das Seelenleben der Vögel.

Ein Freund der Vogelwelt, Dr. F. Holle, hat es unternommen, das Seelenleben der Vögel als Charakterbild zu schildern. Er nennt sein Werkchen einen Beitrag zur richtigeren Schätzung einer hervorragenden Familie der Geschöpfe und bezweckt im allgemeinen, zu einer erhöhten Werthschätzung der lieblichen Kreatur zu führen, damit der Spruch erfüllt werde: „Mehr Freude den Menschen, mehr Friede den Thieren!" Er führt uns das „Seelenleben" auch nicht in trockner systematischer Abhandlung, sondern eher im Ton einer geistreichen Plauderei vor, fast durchweg sich auf eigne Erfahrungen und Beobachtungen nicht nur an Stubenvögeln, sondern auch an freilebenden Vögeln stützend. Besonders erscheint an dem Vogel das Selbstgefühl ausgeprägt, dafür spricht seine Haltung und sein ganzes Benehmen. Dabei „hält er auch auf sich", putzt und badet sich, so oft er kann. Im ausgeprägten Selbstgefühl liegt es begründet, daß man den Vogel leicht beleidigen kann. Ein trefflicher Kanarienvogel verkümmert, wenn er keine Aufmerksamkeit und keine Anerkennung für seinen Gesang findet; ein Dompfaff fällt fast in Krämpfe, wenn man andere Stubenvögel neben ihm bevorzugt. Vor allem muß jeder, der sich die Freundschaft seiner zahmen Vögel erhalten will, sorgfältig jede Fopperei vermeiden, sonst ist es leicht um die Freundschaft gethan. Hoch entwickelt ist im allgemeinen der Freiheitstrieb, sodaß einzelne Arten sich nie und nimmer an die Gefangenschaft gewöhnen können.

Es ist eine von mehreren Personen beobachtete Thatsache, daß eine im Winter eingefangene Kohlmeise bei günstiger Gelegenheit in die Gluth eines Ofens hineinflog; als man sie rasch herausraffte und die Brandwunden zur Linderung mit etwas Oel betupfte, entglitt sie den Händen und — flatterte sofort wieder in die Gluth hinein — ein richtiger Selbstmord im Kerker. Weiterhin bespricht der Verfasser den ungemein feinen Orientirungssinn der Vögel, ihre Schlauheit, ihre Kriegslisten, um z. B. die Entdeckung ihres Nestes zu verhüten, ihre Sprache und die leichte Verständigung untereinander u.s.w. Bezüglich des Verspeisens kleinerer Vögel meint der Verfasser: „Es kann nicht recht sein, daß 6 oder mehr kleine Vögel erwürgt werden, damit ein Einzelner an deren Knöcheln in Wachholder-Sauce sich nicht satt, sondern müde kaue; das wenigstens sollten die Vögel vor den Fischen voraus haben, deren relative Kleinheit längst als Grund zur Konfiskation am Markte gilt. Vögel, die ihr Preis-Taxat das Dutzend oder sonstwie kollektiv haben, gehören nicht in den Markt, nicht in die Küche zur Tafel, weil ihr Fleisch- oder Nährgehalt kein Aequivalent für den verlorenen Arbeits- und Leistungswerth derselben ist. Die ganze Vogelwelt ist eher als Gemeingut zu gemeinschaftlicher Freude und Wohlfahrt aufzufassen, denn als herrenloses Jagdgebiet, aus dem sich jeder Beikommende nach Belieben drei Dolchspitzen voll zusammenräubern dürfte."

Wolfsjagd in Oesterreich.

Aus Schneeberg schreibt man der „Laibacher Zeitung":

Am 13. Januar wurde im Schneeberger Reviere der Herrschaft Schneeberg eine Wolfsjagd abgehalten, da man Tags zuvor Wölfe als frisch eingewechselt aufgespürt hatte. Schon Vormittag sah man, den Spuren nachgehend, daß die Wölfe, vier an der Zahl, ein Reh zerrissen und bis auf's letzte Haar verzehrt hatten. Es wurde daher trotz eisiger Bora ein Distrikt nach dem anderen unter Führung des Forstverwalters Bydlo, eines umsichtigen Jägers, eingekreist — doch immer umsonst. Schon wollten die Einen mit der Behauptung, daß wieder alle Mü... vergebens sei, sich auf den Heimweg ...hen, sie wurden jedoch überstimmt ...ch ein Trieb wurde eingekreist, ...ichtig waren die Wölfe darin. ...l wurden die Stände vertheilt ...ie Treiber gingen nach den Spu... ...Mehr als zwei Stunden standen ...hützen, ohne sich zu rühren, auf ...Posten; da kamen, jede Deckung ...: und von Gebüsch zu Gebüsch ...end, zwei Wölfe an den Jäger ...as Sterle heran, voran der star... ...tvater, welchem schon jahrelang ...allen Mitteln ohne Erfolg nachge... ...gen wurde. Bei einem solchen ...runge über's Freie schoß ihn Sterle nieder, und obwohl der Wolf gleich ...rzte, erhob er sich nach einigen Se... ...nden wieder, und Sterle mußte ihm noch einen Schuß opfern.

Während dieses Schusses rutschte ihm der zweite Wolf hinter dem Rücken durch. Der geschossene Wolf ist ein wahres Prachtexemplar von 99½ Kilogramm Gewicht, von der Schnauze bis zur Spitze der Lunte 165 Zentimeter lang und 75 Zentimeter hoch.

— Böse Enttäuschung. — Fräulein Emmi Blausocke, die ein Bändchen lyrischer Gedichte verbrochen hat, begibt sich zu einem Buchhändler, um inkognito für ihr Buch Propaganda zu machen. „Was kosten Heyses Gedichte?" fragte sie. — „Sechs Mark, gnädiges Fräulein." — „Und Baumbachs Lieder?" — „Fünf Mark gebunden." — „Und Blausockes „Lenzblüthen"?" — „Wenn Sie Heyse und Baumbach nehmen, gnädiges Fräulein, kriegen Sie Blausocke zu!"

Die Freilicht- (Plein Air-) Malerei

ist nur ein neuer Name für eine uralte Sache. Leonardo da Vinci spricht schon von dem Malen in dem Lichte der offenen Natur und hält es für das Richtige. Fortuni, vor allem Meissonnier, Heyden selbst und seine Freunde haben schon vor 30 Jahren unter freiem Himmel Modelle gestellt und Bilder gemalt. Der Impressionismus zieht seine Berechtigung aus dem Bestreben, die atmosphärischen Phänomene der Beleuchtung wiederzugeben. Allerdings begehen die Impressionisten den unzweifelhaften Mißgriff, ihre durch die Natur der Verhältnisse nur skizzenhaften Naturstudien für fertige Kunstwerke auszugeben, während diese nur das Material für ein solches sind. Sie hören auf, wo die eigentliche Geistesarbeit in der Kunst erst anfängt.

Anatomische Fehler in einem Kunstwerk beweisen noch längst nicht dessen Unwerth, denn die berühmtesten Werke zeigen die stärksten Verstöße. „Sie wissen so gut, wie ich, daß der Laokoon lahmen würde, wenn er das Unglück hätte, sich von seinem Sitze erheben zu müssen, weil ein Oberschenkel kürzer ist, als der andere, daß ferner sein pectoralis bei solcher Armbewegung nimmermehr diese Form zeigen könnte, daß die beiden Knaben nicht die Verhältnisse des Kinderkörpers haben. Der Kopf des belvederischen Apoll setzt nicht in der Mittelaxe des Körpers auf; die Venus von Milo wäre mit solchem Kopfe nicht lebensfähig, und wir fragen, wie viele Rückenwirbel den berühmten Weibern Michelangelos „Nacht und Morgen" zu ihrer natürlichen Zahl hinzuzusetzen wären." A. v. Heyden führt einen Ausspruch Goethes an, mit dem sich auch Herr Dr. Fritsch zufrieden geben könnte. Der Altmeister sagte zu Eckermann:

„Der Künstler hat zur Natur ein zwiefaches Verhältniß; er ist ihr Herr und ihr Sklave zugleich. Er ist ihr Sklave insofern er mit irdischen Mitteln wirken muß, um verstanden zu werden; ihr Herr aber, insofern er diese irdischen Mittel seinen höheren Intentionen unterwirft und ihnen dienstbar macht."

Besser und schlagender ist das wohl nicht zu sagen.

Aus Canovas Jugendleben.

Zu Venedig, in der prachtvollen Villa Falieri wurde ein luxuriöses Gastmahl gehalten, zu welchem die Blüthe des Adels der übermüthigen Lagunenstadt der Adria geladen war und sich auch eingefunden hatte. Das Gastmahl begann, da bemerkte der Tafelmeister zu seinem größten Schrecken, daß zum Dessert das Schaugericht fehle, wie es der übermäßige Aufwand der damaligen Epoche als unumgänglich heischte. Lange war guter Rath theuer; da kam der Tafelmeister auf den Einfall, den gegenwärtigen Bildhauer Passino zu befragen, allein auch dieser war um Rath verlegen, als dessen gleichfalls anwesender Enkel Canova, ein junger angehender Künstler, herantrat und nach dem Gegenstand der Berathung fragte. Der junge Bildhauer sann eine Weile nach, forderte dann Butter so viel im Hause wäre und bildete aus ihr einen herrlichen Löwen, der nur bedauern ließ, aus so vergänglichem Stoffe gefertigt zu sein. Das Schaustück wurde aufgetragen und erregte durch seine Vollendung aller Anwesenden Bewunderung. Es ward nach dem Bildner desselben gefragt; man verlangte ihn zu sehen; man ließ ihn rufen. In tiefer Verlegenheit und in der Furcht, irgend etwas versehen zu haben, trat er in den Saal vor die Nobili — um hier rauschenden Beifall für ein Gebilde entgegen zu nehmen, das ein Vorbote unsterblicher Meisterwerke sein sollte, welche später sein Meißel ausführte.

— Auf der Promenade. — „O, Adele, ist das Dein Verehrer Charlie, der da drüben auf der Straße mit der schwarzgekleideten Frau geht, die wie eine Vogelscheuche aussieht?" — Elise: „Die „Vogelscheuche", wie Du sie nennst, ist meine Mutter." — Adele (will sich mit Glimpf aus der Sache ziehen): „O, ich meine die häßliche alte Schachtel da auf der anderen Seite." — Elise: „O, das ist Charlies Mutter."

— Nur für Revenue. — „Sie haben eine Tochter, die ich liebe," sagte ein junger energischer Mann zu einem älteren reichen Herrn. — „Freut mich zu hören! Um welche von meinen vier Töchtern wollen Sie mich berauben?" — „O, das ist mir gleich, wenn ich nur den vierten Theil des „Boodels" bekome!" — „Junger Mann, ich gebe Ihnen Kredit für Ihre Aufrichtigkeit! Sie sind ein ehrlicher Kerl und sollen mein Schwiegersohn werden. Suchen Sie sich irgend eine von meinen vier Töchtern aus!"

Ueberalles
Andere erhaben
ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery als Blutreinigungs-Mittel. Nach seinem Gebrauch fühlt sich der Patient gänzlich als anderer Mensch. Bei jeder Krankheit, welche durch unreines Blut oder Leberstarre verursacht wird, bei Blutarmuth u. bei schlechten Säften im Blut ist es das einzige so wirksame und zuverlässige Mittel, daß dafür garantirt werden kann.

Wenn es Dir nicht hilft, Dich nicht kurirt, so erhältst Du Dein Geld zurück.

Der aus obiger Ursache entstehenden Krankheiten gibt es vielerlei. Sie sind anscheinend von einander verschieden, aber ihre Behandlung ist die gleiche. Rege die stumpf gewordene Leber zu gesunder Thätigkeit an, reinige und läutere Dein Blut, und Du hast eine positive Kur. Das "Discovery" erfüllt diesen Zweck wie kein anderes Mittel. Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Biliosität, alle Bronchial-, Hals- und Lungen-Affectionen; jede Art von Scrofulose, selbst Schwindsucht (Lungenscrofulose) in ihren Anfangs-Stadien, und die hartnäckigsten und bösartigsten Hautkrankheiten werden durch dasselbe vollständig kurirt.

Die Riesenstadt London.

Das soeben erschienene amtliche statistische Jahrbuch enthält eine Fülle zum Nachdenken auffordernden Materials.

Aus den langen Zahlenreihen sucht der beigefügte Anhang einige Schlüsse zu ziehen. Wächst London nicht mehr in demselben Maße wie bisher? fragt der Verfasser.

Vor 1881 nahm die Bevölkerung in jedem Jahrzehnt um 16 bis 21 Prozent zu, in der Dekade 1881 bis 1891 dagegen nur 10 Prozent. Ist das ein Beweis, daß der Wendepunkt im Wachsthum Londons eingetreten ist? Es ist nicht der Fall.

Richtig ist, daß die verfügbaren Baustellen der Hauptstadt allmälig bebaut sind u. die bedeutend verbesserten Eisenbahn-Verbindungen es Vielen ermöglichen, in Vororten zu wohnen, die noch nicht zu London geschlagen worden sind. Wenn die Bevölkerung nur in dem Maße von 10 Prozent das Jahrzehnt zunimmt, so wird London 1941 fast 10 Millionen Seelen zählen; falls von 16 bis 21 Prozent über 14 Millionen.

Eine andere in dem Hauptbuch aufgeworfene Frage ist die: Für wie viel Menschen ist in London Raum? Wäre ganz London ein großes Whitechapel, so könnten 87 Millionen in der britischen Hauptstadt wohnen. Wäre ganz London dagegen ein großes Hempstead, so könnten dennoch im „Großen London" noch 43 Millionen untergebracht werden. Merkwürdig ist, daß die Zahl der Heirathen und Geburten in der Metropole nicht so sehr schwankt wie im übrigen England.

Die Sterblichkeit betrug in London 1892 fast 22 per 1000 Einwohner. Im Vorjahre belief sie sich nur auf 21½. Bronchitis ist der größte Feind der Londoner. Ihr fallen jedes Jahr 10,- bis 12,000 Menschen zum Opfer. Schwindsucht rafft nur 8000 und Lungen-Entzündung 6000 in London hin. An Influenza sind seit 1889 jedes Jahr 2000 Leute gestorben, am Krebs 3000.

Die Verwaltung Londons kostet fast 11,000,000 Pfd. Sterling jährlich.

Kopfweh,

eine der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen Krankheiten, ist — falls nicht die Folge eines Schlages oder örtlichen Gehirnleidens — stets in Verbindung mit Leberträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörung zu finden; besonders gilt das von der Art, welche unter dem Namen "sick headache" bekannt ist.

Man kennt eine ganze Anzahl von Beruhigungsmitteln, welche den Schmerz besänftigen, doch die einzig einfache, vom gesunden Menschenverstand gegebene Weise, sowohl zu heilen, als auch einen Rückfall zu verhüten, besteht darin, die Ursache zu beseitigen, und das haben die erfahrenen alten Mönche mit St. Bernard Kräuterpillen stets gethan. Jene alten Aerzte des Mittelalters wußten ebenso gut, wie unsere heutigen Doktoren, daß Leberträgheit und Verdauungsstörung gleichbedeutend sind mit einer allgemeinen Verwirrung und unregelmäßigen Verrichtung aller körperlichen Funktionen, wovon das empfindliche Gehirn und die ebenso gearteten Nerven zuerst das Alarmsignal drohender Gefahr geben würden. Und ihre genaue Bekanntschaft mit den medicinischen Kräutern der Alpen setzte sie in Stand, die Sache in Ordnung zu bringen, indem sie die Ursache beseitigten. Kein Mittel ist seitdem von so schneller, sicherer und großer Wirksamkeit befunden worden, wie „St. Bernard Kräuterpillen. Zu haben in allen Apotheken für 25 Cents per Schachtel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Kellner. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann in der Bäckerei. 807 W. Division Str.

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, müssen sich als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- oder Stations-Agenten bei uns ausbilden in der Office Südostecke Monroe Str. und Fifth Ave. Nehmt den Elevator. 16fblw

Verlangt: Junger Mann als Agent für eine Lebensversicherungsgesellschaft. K. Zoeffel, 360 E. Division Str., 5—7 Abends. dmi

Verlangt: Ein Waiter, der deutsch und englisch spricht. 129 S. Clark Str.

Verlangt: Zwei Butcher. 314 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Junge um die Bäckerei zu erlernen und Wagen zu treiben. 281 Clybourn Pl., nahe Lincoln Str.

Verlangt: Junge Männer und Knaben um das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 16fblw

Verlangt: 10 Männer, um englisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. $2 per Monat. Günstige Gelegenheit für Solche, die in der Abendschule und anderswo nichts gelernt haben. Prof. George Jenssen, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 19feblw

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu besorgen. 287 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher für Shoptenden und für Ablieferungen; muß deutsch und englisch sprechen für Abliefern; muß deutsch und englisch sprechen.— 337 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur-Arbeit, einer welcher selbstständig arbeiten kann. 98 Canalport Ave.

Verlangt: Schuhmacher um einen guten Costumer-Shop billig zu übernehmen. 1417 Wabash Ave.

Verlangt: Eine erste Hand an Cakes. 516 29. Str., gegenüber Butler Str.

Verlangt: Ein guter Bartender. 936 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, 12—15 Jahre alt, um Schriftsetzen zu lernen. Nachzufragen 263 Racine Ave., Nordseite. dmi

Verlangt: Junge von 16 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. 157 W. 18. Str.

Verlangt: Lehrjunge in einer Druckerei. Nachzufragen Mittwoch. 1316 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Arbeiter, Hörner zu poliren. 1619 W. 47. Str. dmi

Verlangt: Ein junger Mann im Hause zu helfen und ein Pferd zu besorgen. Nachzufragen 400 E. 24. Str., Ecke Stewart Ave.

Verlangt: Knaben und junge Männer um das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 16feblw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen und Damen um das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 16fblw

Verlangt: Vier gute Maschinenmädchen für Taschen und Aermel zu nähen an Shopröcken, guter Lohn. Dampfkraft. 27 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Damen zum Kleidermachen, auch Zuschneiden lernen. 734 Clybourn Ave. 27jlmsdido

Verlangt: Gute Maschinenhände an Cloaks, sowie Finishers. 659 N. Park Ave. dmi

Verlangt: Erfahrene Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Verkäuferin in einem Drygoods-Store, muß schon im Dry Goods Store gearbeitet haben. 886 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das Erfahrung hat als Verkäuferin in einer Bäckerei. 91 O. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 229 May Str., nahe W. Huron Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Dienstmädchen. Muß waschen und bügeln können. Guter Platz für reinliches Mädchen. 293 Seminary Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 510 N. Paulina Str., 2. Flur.

Verlangt: Mädchen für Kinder- und Hausarbeit. 649 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit, muß bei der Wäsche behülflich sein. 17 Sidney Ct., zwei Blocks östlich von Clark Str., nahe Wrightwood.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3409 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen mit Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit. 501 42. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 3602 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 6421 Lexington Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um bei Hausarbeit behülflich zu sein; kein Einwand gegen ein frisch eingewandertes. 1356 W. Polk Str., nahe Douglas Park.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, der englischen Sprache etwas mächtig. Gute Behandlung. 380 22. Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 329 34. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 14 oder 15 Jahre alt, kann ein gutes Heim in einer kleinen Familie finden für leichte Hilfe im Haus. 1437 W. Monroe Str., 2. Flat.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. $2 per Woche. 36 Willow Str., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41—43 E. Chicago Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, 14 Jahre alt, um sich im Hause nützlich zu machen und auf Kinder aufzupassen. 2165 Archer Ave., Store.

Verlangt: Starkes katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Lohn $3. 484 Webster Ave.

Verlangt: Junges Mädchen um bei kleiner Hausarbeit zu helfen. 1481 Newport Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 455 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Familien, Hotels und Restaurants erhalten beste Plätze durch das erste deutsche Vermittlungsbureau, 605 S. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Restaurant-Küche. 544 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, englisch sprechend. Rosenzweig, 3557 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen. 717 School Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 523 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann. 55 Samuel Str., nahe Cornelia Str., hinten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gute Köchin. 177 E. North Ave., im Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 58 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. H. Binder, 46 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kind aufpassen, keine Wäsche. 36 Larrabee Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Storearbeit. 495 Cleveland Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 65 Alice Court, nahe North Ave. und Leavitt Str., oben.

Verlangt: Kleines, williges Mädchen zur Hilfe der Frau. 1438 Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, auch Kindermädchen. 3629 Michigan Ave. dmi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau. 391 25. Str., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1221 63. Str.

Verlangt: Drei starke Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 477 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 536 W. Adams Str. mdi

Verlangt: Haushälterin mit bescheidenen Ansprüchen, sauber und bürgerliche Küche versteht, gutes Heim, bei einzelner Dame. 353 Wells Str., von 9 bis 4 Uhr vorzusprechen. mdi

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren zu Kindern. 319 Wabansia Ave. mdi

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 48 Milwaukee Ave. 14fb,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8bj3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter deutscher Butcher sucht eine gute Stellung; spricht deutsch und englisch. Adresse: G. S., 309 Orchard Str. mdimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutsch-Böhme, 30, der sich vor keiner Arbeit scheut, mit bescheidenen Ansprüchen, bittet um Beschäftigung. Fleischner, 2552 State Str. mdimi

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Beschäftigung irgend welcher Art, kann beste Zeugnisse nachweisen. Gefl. Offerten unter A B 122, Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein erster Hand Cakebäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand, Stadt oder Land. Briefe erbeten E 63, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Butcher sucht stetige Arbeit. 93 Diversey Place, Lake View. dimi

Gesucht: Ein perfekter Wurstmacher sucht Stellung, hier oder auswärts. Beste Referenzen. L. 27, Abendpost. —ja

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Schreiner; ist willens, auch andere Arbeit zu thun. Ernst Gerber, 141 Moore Str., Westseite.

Gesucht: Tüchtiger Damenschneider für Jackets, Capes, auch Veränderungen. $1.25 den Tag. Bitte Karte. 979 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann sucht Stelle für Küchenarbeit oder als zweiter Koch. Adresse: A. 99, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Hotel- und Restaurant-Butcher und Lunchmann sucht Stelle. 4743 Laflin Str., Meyer. dimido

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Haushälterin und zur Stütze der Hausfrau. 211 25. Place. mdimi

Gesucht: Eine erfahrene deutsche Frau sucht Plätze, um Wöchnerin zu pflegen. Frau Dahr, 30 Penn Str., 1 Treppe. mdimi

Gesucht: Waschplätze oder als Laundreß in Privatfamilien. Frau Sawacsky, 3216 Auburn Ave., nahe 32. Str., hinten, oben. Beste Referenzen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht für Hausarbeit Stellung. 130 Melrose Str.

Gesucht: Gebildete junge Dame, des Deutschen, Englischen und Französischen mächtig, wünscht Stelle in Office oder Store. Offerten unter: E. 67, Abendpost. —ja

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause, billig. 1494 W. 35. Str.

Gesucht: Ein tüchtiges starkes Mädchen, das auch Kochen versteht, sucht Beschäftigung in Restaurant, kann zu Hause schlafen. 204 W. Randolph Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, das den Haushalt selbstständig leiten kann, wünscht eine Stellung in Privat-Familie. 142 Townsend Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht Arbeit. Verfertigt Kleider von $2.50 an aufwärts. 456 Larrabee Str., nahe North Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in Boardinghaus oder Restaurant. 283 E. North Ave.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mann mit 200—300 Dollars Baargeld für Kohlen und Expreßgeschäft. Adresse: K. 21, Abendpost.

Partner. Herr oder Dame mit $300 bis $400 für ein sehr gut eingeführtes, ohne Konkurrenz dastehendes Geschäft, sofort gesucht. Reflektanten unter E 65, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 33jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,didosabw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Mobw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seltene Gelegenheit.
Muß für nur $425, theilweise an Abzahlung, meinen ausgezeichnet gelegenen Grocery-Store mit großem Waarenlager und eleganter Einrichtung losschlagen. Dieser Platz ist ganz vorzüglich für einen strebsamen deutschen Mann, da in dichtbevölkerter deutscher Nachbarschaft gelegen. Billige Miethe mit schöner Wohnung, Basement und Stallung. Versäumt nicht, sofort vorzusprechen. 283 Dayton Str., nahe Centre Str.

Zu verkaufen: Billig, Lunchroom und Restaurant. 379 Fifth Ave. 17f,1w

Zu verkaufen: Saloon, billig, wenn sofort übernommen. 346½ S. Clark Str. mdi

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Tabak- und Notion-Store, Südseite, zwischen 33. und 34. Str., an State Str. Billig. Zu erfragen 2306 State Str., M. Pommer. dmi

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei. Offerten: E. 70, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Cigarren-, Candy- und Grocery-Store, billig. 146 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner netter Grocery- und Toy-Store in einer guten Geschäftsstraße, Eigentümer ist auch willens, Chicagoer Grundeigenthum dafür zu nehmen. Nachzufragen No. 330 W. 12. Str. 20fblw

Zu verkaufen: Sofort, billig, Kaffee-, Thee- und Butter-Store. Nachzufragen 81 E. Washington Str., Store.

Günstige Gelegenheit zu kaufen: Ein sehr gut gehender Grocery- und Delikatessen-Store, billige Miethe, wegen Abreise nach Deutschland sehr billig. Nachzufragen 220 Clybourn Ave., 2. Flur.

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Heizbares Frontzimmer an zwei oder drei Männer. 180 E. Indiana Str. mdi

Zu vermiethen: Wohnung von drei Zimmern für $6 an ruhige Familie. 898 Seminary Ave.

Zu vermiethen: Ein feines möblirtes Frontzimmer mit Alcoven und Heizung; auch ein Frontbettzimmer billig. 445 Wells Str., 2. Etage. dimi

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, 75 Cents per Woche. 135 Milwaukee Ave. 20fe,1m,ddj

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontschlafzimmer eventuell mit Benützung des Parlors; separater Eingang. Wenn gewünscht auch Board. An netten Herrn billig. 237 Sheffield Ave., nahe Centre Str., Feldmann.

Zu vermiethen: $10 monatlich, 4 Zimmer. Zu erfragen in der Fabrik 785 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer für mehrere anständige Herren. 279 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer bei zwei Leuten. 101 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4- und 6-Zimmer-Flats. 103 Hudson Ave. didosa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store, passend für Saloon. Adresse: L. 21, Abendpost. dmi

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes warmes Zimmer mit Morgen- und Abendessen, und Stall für zwei Pferde. Adresse: A. 97, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store, passend für Barbiergeschäft. Adressire: E. 71, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, bei netter, sauberer Wittwe. Adresse: A. 91, Abendpost. mdi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, sehr billig. Nehme auch Orgel in Tausch. 254 W. Division Str. 6fe,1m,ddj

Nur $75 baar für ein schönes Upright-Piano; muß Geld haben. Nachzufragen 638 W. Indiana Str., Hinterhaus. ddj

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Zu verkaufen: Folding-Bett, billig; auch mehrere Häuser. Adresse 309 Orchard Str. md

Zu verkaufen: Ein Dutzend feiner Wallnuß-Tische und Wiener Stühle für Saloon, sowie ein echter Ulmer Hund. 446 Lincoln Ave. mdi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Langer Kredit.
Zu weniger als Baarpreisen.
Könnt Ihr irgendwo in der Stadt so billig kaufen? Ein Anzug und ein Knabenanzug, oder ein Anzug und ein Damenmantel
für $1.00 per Woche.
Zwei Paar Gardinen für Euren Parlor für 25c per Woche, und die Preise kleiner wie Baarpreise.
J. A. Juul, 162 Washington Str.,
16fb,1m nahe dem Herald-Gebäude.

Tapeten! Tapeten!
Der billigste Platz in der Stadt für gute Tapeten ist bei Remiens, 115 N. Clark Str. Tapezirer holt Euch die neuen Probenbücher. 2fblm

Zu kaufen gesucht: Saloon-Licenz. Adressire unter E 66, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein altdeutscher Kachelofen, war Gewinner in der Ausstellung. Sehr billig. 197 W. Randolph Str.

Zu kaufen gesucht: Schuhstore-Fixtures. 1417 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Saloon-Eisbox, billig. 2513 Cottage Grove Ave. mdi

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen ein gutes, junges Pferd, Werth doppelt. 818 Sheffield Ave., 1. Flat. mdi

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, Eigenthümer verläßt die Stadt. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Zu verkaufen: Junger, wachsamer Hund, 100 Pfd. schwer, Prachtexemplar, stubenrein, treu zum Mann. Adresse: L. 32, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Pug-Hund. 624 Diversey Ave., Lake View.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine gebildete Dame, solide und häuslich, Anfangs 30er, wünscht die Bekanntschaft eines ebensolchen charaktervollen älteren Herrn, mit stetigem Verdienst zu machen, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Anträge werden berücksichtigt. Offerten mit näheren Angaben: E. 69, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jldbilj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittag. 4ja2mdosadi

Dr. Wilh. Hotz, Naturarzt, behandelt sämmtliche Krankheiten mit bestem Erfolg nach dem Prinzip der medizin- und operationslosen Naturheilkunde. Sprechstunden: 9—1 Uhr Mittags 1318 Masonic Temple, 6—8 Uhr Nachm. 634 W. 21. Str. 3fbsadidolm

Eröffnung der West-Chicago Entbindungs-Anstalt.
Damen welche die Hebammen-Kunst erlernen und Wöchnerinnen aufwarten wollen.
923 W. 12. Str. 12fblm

Mrs. J. Jabel, Geburtshelferin,
277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 5felm

Mrs. J. Jabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stadtlotten $5 bis $50 die Lot.
Die Columbia Improvement Co. besitzt 23,000 Acker des schönsten Landes in Zentral-Wisconsin und hat an der Kreuzung der Chicago & Northwestern Eisenbahn und des Fall River die neue Stadt Columbia gegründet. Um die Stadt schnell aufzubauen und dadurch den Werth unseres umliegenden Landes zu erhöhen.

Baustellen nahe dem Depot für $5, $10 und $15, voller Warranty Deed und Abstract direkt von der Regierung.

Keine Steuern bis 1895. Eine Excursion nach Columbia und zurück für alle Lotkäufer. Sprecht sofort vor, damit Ihr die Lotten zu ersten Preisen erhaltet, da die Preise schnell steigen werden. Gutes, an die Stadt anstoßendes Farmland zum Verkauf zu $7.50 per Acker auf leichte Abzahlung. Offen Donnerstag und Samstag Abends bis 9 Uhr, jeden anderen Tag (Sonntag ausgenommen) von 9 bis 5 Uhr.

Sprecht vor wegen kostenfreier Karten und Pläne.

A. B. Adams & Co., 13fblmddf
163 Randolph Str., Zimmer 2, Main Floor.

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
Dayton Str., 2stöck. Framehaus, 20 Zimmer, Miethe $444 per Jahr. . . . $4000
Clybourn Ave., 2stöck. Framehaus, Miethe $384 per Jahr. . . . 3500
Belmont Ave., 2stöck. Framehaus, Storefront, 4000
Belmont Ave., Lot 25 bei 125, . . . 1600
Southport Ave., 2stöck. Framehaus, . . . 2800
Lotten in Mayer & Pondorfs Subdivision, 5 Blocks westlich von Humboldt Park, von $550 an aufwärts. $50 Anzahlung, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 an aufwärts.
Wenn Ihr Grundeigenthum kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, so sprecht bei mir vor. 12fb,bw
S. Mayer.

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Ratenabtragungen ein Grundeigenthum mit oder ohne Wohnhaus auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, wende sich wegen besonderer Bargains an 27jalmsdido
E. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 E. North Ave., Brand's Block.
Grundeigenthum und Versicherung.

Zu verkaufen: Eine Farm von 160 Acker in Spink Co., Süd-Dakota, 80 Acker Pflugland und 70 Acker eingezäuntes Weideland nebst allen nöthigen Wirthschafts-Gebäuden, entweder billig zu verkaufen, oder gegen städtisches Grundeigenthum zu vertauschen. Näheres bei H. Bakenhus, 808 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Ein Bargain, 40-Acker-Farm und Hotel, 7 Zimmer, Lot 5 bei 10 Rods; Preis $2000. Louis Wink, 6537 Halsted Str.

Zu vertauschen: Apotheke und $1000 Baar gegen Wohnhaus; östlich von Halsted Str. Louis Wink, 6537 Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Cottage, zwischen Division Str. und Fullerton Ave. Preisangabe unter E 37, Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei schöne Baustellen, 25 bei 125, mit Sewer und Wasser, 1 Block westlich von Western Ave., nahe Humboldt Blvd., $1450, werth $1800. — 152 Perry Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: 600 Acker Hartholz-Land in Wisconsin, mit zwei Häusern, Stallungen, und 5 Acker kultivirt. Adresse: K. 19, Abendpost. —do

Was habt Ihr im Tausch gegen $1300 werth Antheil an einem modernen 6-Zimmer und Badezimmer Lake View Haus. O 52 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Fortziehens, ein gutes Haus und Lot, sehr billig. 1234 Congreß Str. dsa

Zu verkaufen: Haus und zwei Lotten an Belmont Ave., nahe Depot, Preis $4100, Haus und Lot allein $2600. M. Rose, 646 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Framehaus, Preis $2800. 1113 Noble Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Grocerie und Saloon, einzeln oder im Ganzen. 749 N. Ashland Ave., Ecke Keenon Str. mdimi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 851 63. Str., Englewood. 14aplj

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Nascoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen.
Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Office: 99—101 E. Washington Str., Zimmer 20—21. 17fe,1m,ddo

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27oklj

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building,
Eingang 153 Washington Str. 29jnlj

G. Tillman
Real Estate und Lebensversicherung.
Geld zu verleihen in beliebigen Summen.
2344 State Str., 1. Flur. 31jnlm

Gesucht: $1500 auf erste Hypothek, $5000 Sicherheit. L. Bormann, No. 709 Ogden Ave.

Zu verleihen: 800 bis 1000 Dollars auf Grundeigenthum, erste Hypothek. Offerten B, 282 North Ave., News Depot.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier,
599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17fe,1m

Mrs. Mueller von 50 Osgood Str., nach 369 Clybourn Ave. verzogen. mdi

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und Schmucksachen zu Fabrikpreisen. 19je16m

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg!—
Konstabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden freundliches Heim. 12fb,1m
923 W. 12. Straße.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19fepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 19oclj

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 591 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
C. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. S. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malon.
Englewood Heights: A. E. Kerz.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Lundell.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffet.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhjacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lenz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. [illegible]

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau R. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. [illegible] Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
J. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
F. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
F. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 625 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinsteck, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cajhin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2408 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 824 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshardt, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Faß, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
N. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1069 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

* Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost" fürchtet Niemanden und schont Jeden.

Die Tragödie des Lebens.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

„Sollte nicht Graf Montsanto eine Stellung für Dich finden, Leopold?"

„Magst Du ihn darum bitten, nachdem die verrückte Gans da drinnen ihm einen Korb gegeben hat? Wird er überhaupt wiederkommen nach der Blamage? Ueberdies erhalte ich hier keine Stellung mehr, die Sache hat sich doch unter unseren Landsleuten herumgesprochen, Konstanze. Ja, wäre ich kein Deutscher! Alle andern Nationen halten unter sich fest zusammen, da steht einer für alle und alle für einen, aber zwischen uns herrscht nichts als Klatschsucht, Neid und Mißgunst, da sucht einer nur den andern herunterzureißen und statt zu helfen, gibt man mir noch den letzten Gnadenstoß! Nein, geschieht nicht irgend etwas besonderes, so ist's aus mit mir, vollständig aus — nicht einmal so viel bleibt mir, um einen anständigen Revolver kaufen zu können! Hat doch der Hund, der Fiebinger, mich ohne mein fälliges Monatssalär davongejagt; ich schulde noch zwei Wochen Stubenmiethe, wofür man meine paar Lumpen als Pfand zurückbehielt. Und dabei," fügte er, mit hohnvoll unnatürlichem Lachen sich vor die Stirn schlagend, hinzu, „weist meine Schwester aus purem Uebermuthe einen Millionär ab, der sich ihr zu Füßen legt!"

Konstanze krümmte sich unter seinen Worten. O, so machtlos zu sein dem Liebsten gegenüber — ihrem schönen Bruder, auf den sie so stolz gewesen, an dem sie mit der ganzen Kraft ihrer Seele hing! Wie hart, ihn verbittert in ohnmächtigem Kampfe vergebens mit den trostlosen Verhältnissen ringen zu sehen!

Sie küßte ihn zum Abschied, bat zum letzten Mal mit all der Innigkeit ihres bangen Herzens, standhaft zu bleiben, und ging dann zu Kamilla, die noch immer regungslos am Platze saß.

„Bin ich denn auch wirklich so furchtbar schlecht, Konstanze, habe ich mich so arg an euch versündigt, mußte ich das Opfer meiner Liebe bringen?" Um die Lippen zuckte es so schmerzlich und aus den weit geöffneten Augen sprach eine solche abgrundtiefe Verzweiflung, daß Konstanzens Zorn dem Mitleid zu weichen begann.

„Du hast gewiß von Deinem Standpunkt das beste beabsichtigt, Du dachtest an Egon, an Dich, — man darf jedoch nicht immer nur an sich denken. Der Mann ist schwach, aber dem Weibe wurde es gegeben, hart zu sein gegen sich, groß zu handeln in den wichtigsten Momenten ihres Lebens, und mit diesem hat die Natur dem Weibe eine Kraft verliehen, aus welcher die Quelle eines reinen Glückes fließt, das ist: Entsagung! Anfangs ist wohl die Ueberwindung unendlich schwer, doch welche Genugthuung, welche Seligkeit würde Dir erstanden sein aus dem Bewußtsein, um des einen bitteren Kampfes willen Leopold und unserer Mutter eine sorgenlose Zukunft erwirkt zu haben? O, Kamilla, ich hätte nicht geschwankt."

„Du, nein, Du nicht!" rief Kamilla klagend, während Thränen über ihre Wangen rollten, „Du hast ein starkes, großes Herz und bist fähig, den Dolch gegen die eigene Brust zu zücken, ich jedoch, o Gott, konnte es nicht. Ich sehe ein, selbstsüchtig gehandelt zu haben und bin bereit zu sterben, wenn es sein muß, aber so lange ich an Egon glaube, kann ich ihn nicht um eines andern willen verrathen."

„Es ist gut, Kamilla, auch ich war zu hart. Armes Kind, streng genommen hast Du doch nur korrekt gehandelt und Egon von Saßwitz müßte Dich für das, was Du um seinetwillen ausgeschlagen, in den Himmel heben. Wir wollen ergebungsvoll warten, was Gott bestimmte, nachdem wir das unsrige gethan zu haben glauben."

Unterdessen verfolgte Romano gedankenvoll seinen Weg, den Berg von Santa Theresa hinan; er erkannte in der weiblichen Seele die Schätze von Liebe, Hingebung und Pflichtgefühl und wußte ebenfalls, daß die Oberflächlichkeit, die kindische Putz- und Vergnügungssucht im Allgemeinen nur Fehler einer falschen Erziehung sind, welche die edlen Keime im Weib ersticken und nur die schlechten nähren; er kam auch zu dem Schlusse, daß Kamilla Rombeck ganz recht gehandelt, als sie sich durch Rang und Reichthum nicht verblenden ließ, sondern festhielt an dem einen, der ihr Herz besaß, und damit bemächtigte sich seiner eine erleichternde Empfindung; es war ihm plötzlich, als sei der Vorgang seiner unwürdig, alle Bitterkeit war überwunden. Wie ein Wahn hatte es ihn ergriffen; jetzt, da er ernüchtert zum Bewußtsein gelangt, sah er erst klar die Tragweite des Schrittes vor sich. Noch nicht gebunden! Sollte es wahr sein, daß ein Mensch nur eine wahrhaft lieben kann, die von Anfang aller Ewigkeit für ihn bestimmt ist, dann war diese eine Daniela; aber wie kam es, wenn das Schicksal ihn durch das Band der Natur mit ihr verknüpfte, daß sie sich von ihm wandte?

Im Begriff, den Garten seiner Villa zu betreten, ergriff ihn mit einem Male wieder das schwindelnde Gefühl eines stechenden Schmerzes in der Herzgegend, wie immer rasch vorübergehend, und doch mit einer Gewalt, daß Graf Romano sekundenlang zu wanken drohte. War das der Vorbote eines frühen Todes? Noch zur selben Stunde ließ er den Wagen anspannen und fuhr zu seinem bejahrten Kollegen, einem berühmten Spezialisten für innere Krankheiten, um zu erfahren, ob das, was er vermuthete, von der Autorität dieses Mannes bestätigt wurde.

— — — — — — — — — — — —

An einer einsamen Stelle des Strandes der Olindastraße stand eine Stunde später ein junges Paar, dessen weiche Schattenumrisse sich verschwimmend gegen den sternenflimmernden Nachthimmel abzeichneten.

„Also auf Wiedersehen am Donnerstag Abend, Leopold, ich komme nicht, ohne etwas entscheidendes ausgerichtet zu haben, verlaß Dich darauf! Nun ich weiß, daß Du zu allem bereit bist, sogar umzusatteln, habe ich meinen Plan — doch frage heute noch nicht, laß erst alles fertig sein."

„Ich frage nicht, Regine, sondern nehme an, was mir aus Deinen Händen kommt, nachdem Du einmal ausersehen scheinst, die Vorsehung für mich zu spielen; Dir schulde ich mein Leben und Dir bleibt es geweiht, — es wird doch endlich auch die Zeit kommen, mich dankbar zu erweisen."

„Nur dadurch, daß Du mich liebst und ganz allein mir angehörst; denn mit dieser Gewißheit trotze ich allem und stehe zu Dir bis in den Tod. Ob Du ahnst, wie unaussprechlich Deine Nähe mich beglückt? Es ist wie ein Fieber, ein Rausch von Seligkeit, in dem ich lebe, und nur um Dich zu sehen — aus der Ferne — würde ich zu Fuß im Sonnenbrande bis Santo Amaro laufen. Hast Du nun ganz begriffen, daß Du mir alles bist, — meine Welt, meine Vorsehung, mein Gott?"

Er preßte sie in stummer Bewegung an sich und küßte leidenschaftlich ihre Lippen. „Es ist süß, so zu beglücken, mit einem Leben, das mir ohne Dich nur eine Last sein würde. Laß uns hoffen, Regine, solcher Liebe steht der Himmel bei."

Sie trennten sich, und über den Platz, wo sie gestanden, flossen bald darauf die Wellen der steigenden Fluth; die Worte waren in der dämmernden Nacht verhallt, aber sie lebten fort im Innern der beiden Liebenden und trugen ihre Saat.

* * *

Am folgenden Tage, der trüb und stürmisch hereingebrochen, wurde die Erinnerungsfeier eines Heiligen begangen, die Läden blieben geschlossen, und Konstanze befand sich im Wohnzimmer, als sie durch das Fenster den Briefträger kommen sah; Kamilla eilte ihm von der Küche aus entgegen und trat dann mit dem Brief herein.

„Schon wieder von Egon, der bringt gewiß eine frohe Nachricht, — Du wirst sehen, Stanzi," erklärte sie freudigen Tones.

Konstanze fuhr in ihrer Beschäftigung mit den Rosen- und Pelargonientöpfen fort, während Kamilla sich in den Inhalt des Schreibens vertiefte; plötzlich begannen ihre Hände zu zittern, auf einen Stuhl sinkend, entglitt der Bogen ihrer Hand und mit seltsam leerem, irrem Blicke sah sie vor sich hin. Konstanze bemerkte diesen verständnißlosen Ausdruck in den entgeisterten, todtenblassen Zügen und trat in der Ahnung von etwas schrecklichem auf die Erstarrte zu.

„Was ist Dir, Kamilla?"

„Lies!" kam es tonlos und mühsam von den zuckenden Lippen.

Konstanze hob den Brief auf und las die Zeilen des Lieutenants von Saßwitz.

„Mein süßer Engel!

Nachdem meine letzten Briefe allerhand Vorschläge zu unserer baldigen Vereinigung enthielten, die jedoch leider im Ernste unausführbar sind, siehst Du mich heute vor einer ungeheuer schweren Aufgabe; ich habe, auf Ehre, lange geschwankt, ob ich zum Revolver oder zur Feder greifen sollte, und wählte ich das letztere, so geschieht es lediglich aus Rücksicht gegen meine hochbetagten Eltern.

Liebes Herzblatt, ich bin endlich gezwungen, einzusehen, daß aus unserem Bündniß weder für Dich noch für mich ersprießliches zu hoffen steht; Du befindest Dich in einem andern Welttheil, häufig genug mag da die Gelegenheit sich bieten, Dich mit einem der gut situirten feurigen Söhne jenes Landes zu verbinden, während Du mit dem Warten auf mich einem höchst unsicheren Lose ausgesetzt bist; ich selbst aber bin vergangene Woche von Onkel Bogislaw vor die Alternative gestellt worden: entweder den Gedanken einer Heirath mit Dir aufzugeben, oder Enterbung und gänzliches Abziehen seiner Hand; daß ich mich dem letzteren weder aussetzen kann noch darf, wirst Du zweifellos einsehen. Nach Frauenart hat Tante Sabine geschwatzt, was den Hereinbruch des infamen Kraches über mich verhängte.

So schauderhaft schwer es mir auch ankommt, Herzblatt, ich kann nicht anders als Dir blutenden Herzens die Freiheit zurückzugeben. „Es soll nicht sein, — es wär zu schön gewesen!" Und ich bin der Meinung, daß meine kluge, einsichtsvolle Kamilla sich selbst gesteht: es ist so am besten; denn was bliebe uns übrig, als getrennt von einander das Leben zu verseufzen, und schließlich doch fern von einander zu sterben?

Zürne nicht, wenn ich Dir wehe that, aber das unvermeidliche mußte geschehen zu unser beider Heil, und in dieser festen Ueberzeugung findet seinen einzigen Trost Dein ewig ergebener Freund Egon von Saßwitz."

„Um Gotteswillen, Kamilla, Du bist so entgeistert, sprich Dich aus, weine, — aber die unnatürliche Starrheit ängstigt mich."

Die Angeredete schüttelte mechanisch den Kopf. „Ich kann nicht. In dieser Stunde ist etwas in mir gestorben, auf immer. O Stanzi!" Und plötzlich einen gellenden Schrei ausstoßend, der ihren ganzen Körper konvulsivisch erschütterte, sank sie halb bewußtlos in die Arme der Schwester.

„Es ist nicht wahr, sage mir, es ist nicht wahr, so furchtbar schlecht kann doch ein Mensch nicht sein, er nicht, den ich geliebt habe mit der ganzen Kraft meiner Seele! Sage mir, daß es nicht sein kann!"

(Fortsetzung folgt.)

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Thörichte Frauen!

Ihr könnt keine Zeit übrig haben, Euer Pearline abzumessen? Nun, das hilft uns, aber Ihr könnt Euch glücklich schätzen, daß eine Ueberdosis von Pearline keinen Harm verursacht. Es ist nur Verschwendung. Hütet Euch vor einer Dosis der Nachahmungen.

Ihr könnt gerade so gute Arbeit erzielen mit genügend Pearline als mit zuviel. Gebrauchet es, wie es gebraucht werden sollte, und verschwendet es nicht, und Ihr braucht nicht zu denken, daß es kostspielig ist. Um die besten Erfolge von Pearline zu erhalten, gebrauchet es genau wie vorgeschrieben. Ihr werdet an Allem mehr sparen als mit irgend etwas Anderem. Wenn Euer Grocer Euch eine Nachahmung schickt, bitte, gebet sie zurück. 388

Floridas Ameisenbevölkerung.

Ohne Frage ist unser Florida eines der größten Ameisenländer der Erde. Viele glauben, daß es dort mehr Ameisen auf die Quadratmeile gebe, als in jedem anderen Lande der Welt. Dabei scheinen auch die meisten der schier unzähligen Gattungen, welche überhaupt vorkommen, dort vertreten zu sein: Thiere von mehr als einem halben Zoll Länge und andere, welche so klein sind, daß man kaum mit unbewaffnetem Auge sie sich bewegen sehen kann, rothe, schwarze u. s. w. Freilich, an manchen der gefürchtetsten Gattungen Afrikas und Indiens fehlt es immerhin, z. B. an jener, welche Einem in wenigen Augenblicken die Beinkleider durchfressen, wie amerikanische Missionäre aus Ostindien erzählen.

Jedenfalls sind aber die meisten Floridaer Ameisengattungen eine gewaltige Landplage. Sie holen alle kleine Samen, z. B. Salatsamen, aus dem Boden heraus, in welchen sie gepflanzt sind, und können die Samenbeete vollständig zerstören. Sie saugen ganzen Acres von jungen Gurken- und Melonenpflanzungen das Leben aus, entwurzeln zahllose Erdbeerenpflanzen oder bedecken die jungen Knospen dermaßen mit Erde, daß dieselben umkommen; sie suchen die Häuser und Geschäfte massenhaft heim, gehen an Pasteten, Zucker, Syrup, Fleisch, „Häsh", Sauce, saure Gurken, und zerfressen Kuchen oder Brodlaibe dermaßen, daß dieselben unverkäuflich oder ganz unbrauchbar sind. Ein Zeitungskorrespondent und Landwirth in Florida erzählt neuerdings:

Da alle anderen Mittel nichts fruchten wollten, so versuchte ich es mit Ködern in der Nähe der Ameisenneste. Ich legte dorthin Fleischstücke, Knochen und Aepfel- und Birnenscheibchen, und als diese mit einer Armee Ameisen bedeckt waren, goß ich kochendes Wasser kesselweise auf sie. Ich glaube, daß ich auf diese Art binnen einer Woche reichlich eine Million dieser kleinen Ungeheuer auf einem Viertel-Acre getödtet habe. So rettete ich wenigstens einen Theil meiner Salatpflanzen. Die bösen Ameisen sind auch schuld daran, daß viele Samenhändler einen schlechten Namen bei den Landwirthen gekriegt haben, da Letztere, wenn der Samen nicht aufging, meistens ihre Lieferanten dafür verantwortlich machten, statt die Insekten!

Bei solchen Gelegenheiten war es mir auch sehr interessant, die wunderbar geordneten „öffentlichen Einrichtungen" in den Ameisen-Gemeinwesen zu beobachten. Wie rasch brachten die Ueberlebenden die Todten und Verwundeten nach einem einheitlichen Plan beiseiten und gruben und bauten zerstörte Wohn- und Vorrathszellen und Gänge auf's Neue! Unverzüglich legten sie dann neue Lebensmittel ein und zwar schleppten sie vor Allem die Ameisenleichen in die Vorrathskammern. Ich sah z. B. wie kleine schwarze Ameisen eine große rothe, welche zwanzigmal so schwer war, wie sie, in ihr Lagerhaus schleppten, und ich bemerkte besondere Ambulanzkorps, welche die Verwundeten suchten und nach dem unterirdischen Gemach brachten, wo offenbar besondere Wund- und Krankenpflege (!) ihrer harrte. Das Alles geschah unter der Leitung und Anweisung von Aufsehern verschiedener Grade. Kein Augenblick wurde verloren, kein einziges Ameisenwesen sah man müßig: es war, als ob dieses Volk in dieser Stunde ein ganzes verlorenes Leben einbringen müßte! Solche Betriebsamkeit und Ausdauer gibt es nicht einmal bei Chinesen.

Sächsische Gemüthlichkeit.

Auf einem Steine an der Landstraße sitzt ein Vagabund. Ein Gensdarm kommt die Straße hinunter, und es entspinnt sich folgendes Gespräch:

Gensdarm: „Heeren Se, hawen Se nich den Diebsgärl, den Schmulbe, geseh'n?"

Vagabund: „Ei Herrjeses, das trifft sich scheene, der bin ich ja selwer."

Gensdarm: „So? Da mächden Se doch mitgommen nach de Bolizei. Se sollen nämlich uf ä paar Wochen ins Brisong gommen."

Vagabund: „Heeren Se, gudes Herrche, da bringen Se mich awer sehre in Verlegenheid, ich haw nämlich heide ä Einladung zu ä Gindtaufen von ä Bekanntes."

Gensdarm: „Wo denne?"

Vagabund: „Bei Gleenmillersch in Bärne."

Gensdarm: „Weeß Gnebbchen, das is awer ä sehr scheenes Zusammentreffen, da bin ich nämlich ooch eingeladen."

Vagabund: „Denn gönnen mer ja zusammen nach Bärne machen." (Sie ziehen Beide einträchtig nach Pirna.)

— Lehrerin: „Sag' mir Ella, wenn keine Mutter da ist, durch wen werden die Kinder aufgezogen?" — Schülerin: „Durch den Elevator-Jungen!"

Als junges Mädel graute mir immer vor dem Waschtag, aber, der Tausend! jetzt ist's ja gar nix dagegen, seit diese Fairbank'schen Leute anfingen, die

SANTA CLAUS SEIFE

zu machen. Sie ist für Wirthschafterinnen sicherlich das Beste, das je erfunden wurde.

Das Beste — ist das Billigste, denn es spart Zeit, Arbeit und die Kleider.

SANTA CLAUS SEIFE

ist rein und unverfälscht, während sie bezüglich ihrer schnell reinigenden Kraft nicht ihres Gleichen hat.

Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & CO., Chicago.

ARENDS PHOSPHATIC BEEF IRON & WINE

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.

Allein echt zu haben in ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Freie Consultation

in allen geheimen, nervœsen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des "Chicago Medical Institute".

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Mænnerschwæche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE.
157 und 159 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der „Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., für 25 Cents zu haben.

Vollkommene Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY, NEW YORK.

Dr. A. ROSENBERG

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist. 159 S. Clark Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Brauereien.

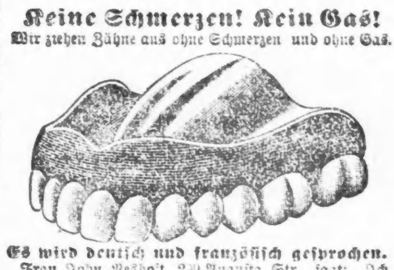
Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. Reine Malz-Biere. Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO"

Keine Schmerzen! Kein Gas! Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.



vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird."

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne ... $8
Gold-lined Set ... $10
Gold-Filling ... $1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen ... 50 Cts.

Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS, Zwei ganze Stockwerke. — 4 Damen zur Bedienung. 146 STATE STR. Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6.

Drs. McCHESNEY. Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten.

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave.

Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen.

Dr. SCHROEDER.

Brüche

dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.

Bruchbänder.

Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Dr. J. KUEHN,

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Nur $5.00 pro Monat.

Private, Chronische und Nervöse Leiden

Arme Leute

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

OPTICAL INSTITUTE. WATRY. Operngläser.

L. MANASSE, Optiker. 88 Madison St.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

(Ueber Ballkleider und was drum und dran hängt.)

Wien, 5. Febr. 1894.

Schreiber dieses ist ein in Stürmen und Zeitungsschlachten sozusagen ergrauter Journalist und hält als solcher, wie man in Wien sagt, „einen guten Puff" aus. Es hat ihm die Schilderung irgendwelcher verwickelten Mordthat niemals die geringsten Schwierigkeiten gemacht und die gefährlichsten Feuer mit obligaten „schwierigen Rettungen" schüttelte er, wie der „City-Editor" dieses Blattes gewiß gerne bestätigen wird, nur so aus dem Aermel. Eins aber brachte er — immer der Schreiber dieses — unter gar keinen Umständen zuwege, und daß ist die Verfassung eines „Ballberichtes", wie solche jetzt in den Wiener Blättern veröffentlicht werden.

Es ist einfach grandios, was so ein Wiener Ballreporter zu leisten vermag! Ueber irgend einen „Elite-Ball", der Niemanden interessirt, als Diejenigen, die ihn besucht haben, raspelt so ein Federmensch mit aller Leichtigkeit seine zwei Spalten Süßholz: was der betreffende Ball für eine Bedeutung hat, wie glänzend die Gesellschaft ist, die ihn besucht, was der „Hof" dazu sagt (denn davon hängt für die „in Demuth Ersterbenden" Alles ab) und wie getanzt wurde; dem folgt eine Liste der „glänzenden Namen", deren Träger das betreffende Fest mit ihrem Glanze erfüllt haben, endlich eine Schilderung der von dem Berichterstatter erschauten Damen-Toiletten. In dieser letzteren Hinsicht wird von einem gediegenen Ball-Berichterstatter nicht so leicht irgend etwas Nennenswerthes vergessen, denn dem Manne bereitet es offenbar ein Gefühl kitzelnder Schadenfreude, wenn er sich vorstellt, wie jene Evas-Töchter, denen ihr Schicksal keine „Elitebälle" in's Leben flicht, sich bei derlei Schilderungen ärgern müssen!

Ich bin der Ueberzeugung, daß ein halbwegs brauchbarer Ballberichterstatter zum Allermindesten vier Jahre auf der Universität eines Damenschneiders zugebracht haben muß, sonst wäre es einfach unmöglich, daß die Leute Kleider-Beschreibungen von der Art der folgenden bringen:

„Die Frau Erzherzogin Maria Carolina erschien in einer wunderbaren Toilette aus Gros d'Orienz changeant (?) in allen Tönen von Gelb bis zum grünlichen Schimmer. Der Rock, dessen Saum ein Zobelpelzbesatz umgab, war mit kleinen Goldpailetten (?) übersät und reich mit Silber, weißer Chenille und Bouquets in bunter Seide gestickt. Die gleiche Stickerei zierte die Taille, deren runder Ausschnitt mit Zobelpelz umsäumt war. Ueber die äußerst geschmackvoll drapirten kurzen Puffärmel fielen echte venetianische Spitzen, die sich bertheartig (?) nach rückwärts zogen und wie ein Jabot den Taillenschluß deckten. Die Achseln schmückten zierliche Maschen aus rosenrothen und lichtgrünen (!) Sammtbändern. Ein kostbares Diamantenkolier, das den Hals umschloß und ein herrliches Brillant-Diadem im Haar vervollständigten das glänzende Ensemble."

Nun bitte ich Sie: Das Alles hat der Schilderer in einer Minute des Hinschauens aufgefaßt! . . . Neben dem Schilderer bewundere ich übrigens auch die Trägerin der Toilette: Können Sie sich ein Frauenzimmer in einem solchen schabraken-ähnlichen Aufzuge vorstellen? — Nun berücksichtigen Sie aber gefälligst noch, daß die Erzherzogin Maria Carolina laut Gotha'schem Almanach am 10. September 1825 geboren ist, demnach ihren 68. Lenz schon hinter sich hat. Sie werden dann vielleicht auch die richtige Vorstellung von dem „glänzenden Ensemble" bekommen. . . .

Mit solchen einfältigen Schwätzereien über aufgedonnerte alte Weiber füllt die Wiener Tagespresse seit Wochen ihre Spalten und der versimpelte Spießbürger hat seine Freude daran, trotzdem er die Hälfte der dabei verschwendeten erotischen Ausdrücke nicht versteht. So ein richtiger Wiener Cafehaussitzer ist glücklich und seine Brust schwellt sich in lokalpatriotischem Stolz, wenn er dergleichen liest. Der Mann hat demnach vollkommen Recht, der einmal in gerechtem Zorne über Wien schrieb:

„Wenn noch so Dummes los is
In der Stadt der Trotelosis,
Findet man, das es famos is!"

Es wäre ja Alles ganz schön und löblich, wenn nur die „oberen Zehntausend" ihren Aufwand bei österreichischen Geschäftsleuten deckten. Das verschwendete Geld käme dann der österreichischen Industrie und indirekt den Aermsten der Armen, d. h. den österreichischen Näherinnen und Spitzen[illegible]erinnen zu Gute. Aber derlei [illegible]stische Ballkleider — ob sie nun [illegible]e Erzherzogin oder die Frau ir[illegible] eines reichen Fabrikanten be[illegible]t sind — werden immer in Paris [illegible], denn nur von dort kommt be[illegible]ch das Heil in allen Modesachen. [illegible] Eliteball bedeutet demzufolge ei[illegible] [illegible]erlust von so und soviel Zehn[illegible]hunderttausend-Gulden am Na[illegible]ilvermögen. Summirt man Bälle [illegible] Ballkleider, so kann man ohne [illegible]teres in jedem Karneval vier oder [illegible] Millionen Gulden auf dieses Ver[illegible]konto stellen.

Darüber soll man nun glücklich sein! Im Sommer des laufenden Jahres soll in Wien eine „Genußmittel-Ausstellung" eröffnet werden. Dagegen eifert nun ein Wiener „demokratisches" Blatt, weil die „Armen und Enterbten", die nichts zu brechen und beißen haben, bei dem Anblicke all der ausgestellten Herrlichkeiten nothwendigerweise Tantalus-Qualen ausstehen müßten. Dieses selbe Blatt bringt aber Tag für Tag Ballkleider-Beschreibungen von der Art der oben mitgetheilten und bildet sich ein, daß der Mob, der nicht einmal mehr Fetzen hat, um die Blößen zu bedecken, sich keine Gedanken über Ballkleider von Worth in Paris, das Stück für 10,- oder 20,000 Franken macht!

Man ist hier überhaupt in den merkwürdigsten Täuschungen befangen, und will noch immer die feurige Hand nicht sehen, die ihr „Mene Tekel" an die Wände der Allmächtigen und Allgebietenden schreibt. Oder ist es kein solches Mene Tekel, wenn an die zehntausend Arbeitslose vor das Rathhaus ziehen und mit geballten Fäusten nach Brod schreien, wie das in den letzten Tagen geschehen ist?

Aber wer kümmert sich um das Geschrei? Unsere traurige Regierung hängt aus purer Hinfälligkeit das Mäntelchen noch immer nach dem Winde, der aus den oberen Regionen weht und die nette „Volksvertretung", die wir uns eingewirthschaftet haben, spintisirt, anstatt Abhilfe in der allgemeinen Noth zu schaffen, noch immer über das Dotter im Ei und vergißt darob die ganze Schöpfung unseres lieben, langmüthigen Herrgotts. So tanzen denn auch die „oberen Zehntausend" in Worth'schen Kleidern fröhlich und unbekümmert auf dem Vulkane weiter:

„Tag und Nacht klingen die Becher,
Erzittern die Paläste von wildem Gelächter,
Während in fernen Dörfern, aus den niederen
Hütten der Sklaven
Ein leises Stöhnen zum Himmel fliegt!"

Ich fürchte nur, daß der Zauber nicht lange mehr vorhalten wird, und daß eines nahen Tages die Marmorpaläste der Vornehmen und die Eiffel-Thürme der Industrie bedenklich in's Schwanken gerathen werden, wenn es so fortgeht, wie bisher. Ob es dann besser werden wird, ist allerdings eine Frage, die ich heute nicht so ohne Weiteres beantworten möchte. R. Fr.

Von der Sonne.

Am 19. und 20. September vorigen Jahres wurden auf der ungarischen Sternwarte zu Kalosca den „Astr. Nachr." zufolge zwei Protuberanzen gesehen, die mit zu den auffallendsten zählen, die je beobachtet worden sind. Am ersten Tage um 3 Uhr Nachmittags bemerkte der Astronom Fenyi am Westrande der Sonne eine sehr hohe und helle Protuberanz, die mit solcher Geschwindigkeit vom Sonnenrande emporstieg, daß sie in 7 Minuten eine Höhe von 360,000 Kilometern erreicht hatte, wobei ihre Spitze in der Sekunde durchschnittlich etwas mehr als 220 Kilometer sich vom Sonnenrande entfernte. Von der Ausdehnung dieses hellröthlichen Gebildes von glühendem Wasserstoff erhalten wir eine schwache Vorstellung, wenn wir damit vergleichen, daß die Entfernung des Mondes von der Erde, welche doch etwa neunmal dem Umfang des Erdäquators gleich ist, nicht viel mehr beträgt als die Höhe dieser einen Protuberanz. Dieselbe raste mit einer Geschwindigkeit von etwa 300 Kilometer über die Sonnenoberfläche dahin, und war daher binnen Kurzem für den Beobachter verschwunden, da sie vor die Sonnenscheibe trat, auf welcher sie der Beobachtung unzugänglich wird. Indessen wurde am folgenden Tag, 10 Uhr früh, eine noch gewaltigere Bildung am entgegengesetzten Sonnenrand bemerkt; dieselbe stieg mit ähnlicher Geschwindigkeit wie die eben beschriebene empor bis zu einer halben Million von Kilometern, oder ihre Spitze war um mehr als ein Drittel des Sonnendurchmessers von ihrem Fuße entfernt. Die Bewegungsrichtung der ganzen Protuberanz war von dem Beobachter abgekehrt, und somit mußte dieselbe sich mit einer Geschwindigkeit von 230 Kilometern vorwärtsbewegend, etwa im Verlauf von einer Viertelstunde hinter der Sonne verschwinden. Das Auftreten zweier so ungewöhnlich großer Protuberanzen erst am westlichen und 19 Stunden später am östlichen Rande legt die Vermuthung nahe, daß man es beide Male mit demselben Gebilde zu thun habe, zumal beide in ihrer Struktur ziemlich ähnlich waren und einem feurigen auf der Sonne senkrechten Strome glichen. Die Geschwindigkeit des Sturmes, welcher die Gasmassen durch die Sonnenphotosphäre führte, braucht dabei nur zu etwa 60 Kilometern angenommen zu werden, um den halben Umkreis um die Sonne in der angegebenen Zeit durchmessen zu können, und diese Geschwindigkeit ist durchaus annehmbar, da die am Sonnenrande beobachteten ja noch weit beträchtlicher waren.

Eine Eisenbahn nach dem hohen Norden.

Der Plan einer Eisenbahn nach dem äußersten Norden Rußlands, in Verbindung mit der Anlegung eines eisfreien Hafens am Eismeere, tritt immer mehr in Sicht. Unlängst wurde auf kaiserlichen Befehl eine besondere Kommission zur endgiltigen Berathung dieser Frage eingesetzt. Die Kommission hat ihre Arbeiten zu einem Termin abzuschließen, die es ermöglicht, bereits im Frühjahr die Terrainuntersuchungen zu beginnen. Aus den Vorbesprechungen zwischen dem Finanzministerium und der finnländischen Regierung hat sich ergeben, daß bei einer Murmaneisenbahn drei Ausgangspunkte, und zwar Uleaborg, Knopio und Joensnu in Betracht kommen. Die Moskau-Kasan- und Moskau-Jaroslaw-Wologda-Eisenbahngesellschaften, die am meisten an der geplanten nordischen Eisenbahn interessirt sind, haben auf Vorschlag des Finanzministers sich mit der Frage bereits beschäftigt und Eingaben unter denen sie den Bau unternehmen würden, eingereicht. Zur Gewinnung eines beständig eisfreien Hafens taucht der Plan eines Gebietstausches im äußersten Norden mit Norwegen auf, der sich nicht unschwer bewerkstelligen ließe. Dadurch gewänne das als Drohung gegen Schweden gebrauchte Wort Bjornstjerne Björnsons von der Abtretung eines eisfreien Hafens an Rußland besondere Bedeutung. Ob aber Schweden zu dem Gebietstausch geneigt wäre, muß billig bezweifelt werden, und solange die Union besteht, hat dieses glücklicherweise in die norwegischen Angelegenheiten auch noch ein Wörtchen dreinzureden.

— Gesalzene Rechnung. — Frau Immerfein: Das wäre also mein neues Kleid in gutem Zustande, aber wo ist die Rechnung? — Knabe (der das Kleid gebracht hat): Ich habe nicht beides zugleich tragen können.

Helft uns, oder wir gehen unter!

Ein schreckliches Schicksal bedroht die Existenz des alten Platzes.

„Es ist das Unerwartete, welches sich immer ereignet."
„Es sind die ungeladenen Gewehre, welche gewöhnlich losgehen."

Es wird Wochen lang das Stadtgespräch bilden. Der Kleine an der Ecke droht uns zu bekämpfen (seine alten Konkurrenten),

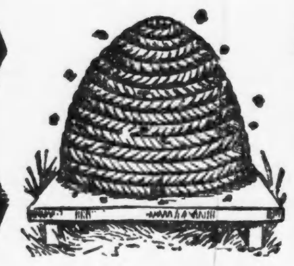
Ein Kampf bedeutet nach Webster „Einen Feind „vernichten".
Ein Kampf bedeutet nach dem allgemeinen Store-Gebrauch „Zu unterbieten".

In diesem drohenden Kampfe wird die Bevölkerung den Nutzen ziehen, die Kämpfer müssen den Verlust tragen. Wir, im „Bee-Hive", haben, wie Jedermann weiß, ein ausgedehntes Feuer gehabt, und erhielten von den Versicherungs-Gesellschaften eine riesige Baarsumme. Diese riesige Geldsumme hat uns in den Stand gesetzt, den größten Feuer-Verkauf abzuhalten, welcher je in diesem Lande gesehen wurde, und ermöglicht uns, den Kampf bis an's Ende zu führen. Daher laden wir das Publikum ein, der Fortsetzung des großen

$500,000 Feuer-Verkaufs

beizuwohnen. Zu gleicher Zeit wünschen wir Eure Anwesenheit bei dem großen

Kampf des Geschäftsbetriebs im

BEE  HIVE

172, 174 und 176 STATE STRASSE.

Diese Abbildung repräsentirt die lieblichen Züge unseres neidischen kindlichen Conkurrenten, während er das tägliche Gedränge anstaunt, das sich in den BEE-HIVE bewegt, während dieses wundervoll erfolgreichen

$500,000 Feuer-Verkaufs.

Wie ist dies für einen Kämpfer? Honeycomb Bibs für Säuglinge, jeder zu	1c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Schwere wollene Damen- und Kinder-Mittens, schwarz und Farben, das Paar nur	9c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Silkaline, hübsche Muster, passend für Sash-Vorhänge, die Yard zu	3c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Beste deutsche Blue Prints, die 8c-Sorte, die Yard zu	3c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Handgehäkelte Säuglings-Booties, das Paar zu	4c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Lonsdale gebleichter Muslin, die 10c-Sorte, die Yard zu	5c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Echte Cuticura-Seife, die 25c-Sorte, das Stück zu	12c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Jersey gerippte Vests für Damen, die 50c-Sorte, für nur	19c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Ein Damen-Jacket, in Schwarz oder Farben, die $5.00-Sorte, für nur	49c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Surah-Seide in Farben, werth 39c, die Yard zu	9c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Guter Garter-Elastic, die Yard zu	1c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Feiner Schleierstoff, die Yard nur	1c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Atlas-Bänder, No. 2, in dunklen Schattirungen, die Yard zu	1c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Smith Bros.' Cough Drops, die Schachtel zu	2c
Wie ist dies für einen Kämpfer? 12c-Qualität Gold-Tapeten, die Rolle zu	3c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Massiv-goldene Baby-Ringe, jeder zu	4c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Scotch Suitings 38 Zoll breit, die 25c-Sorte, die Yard zu	7c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Ein Paar sich gut tragende Kniehosen für Knaben, die 50c-Sorte, für nur	15c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Ein Empire Haus-Wrapper für Damen, von besten Druckstoffen gemacht, die $1.50-Sorte für nur	39c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Tanz- und Gesellschafts-Slippers und Oxford Ties für Damen, die $3-, $4- und $5-Sorte für	79c
Wie ist dies für einen Kämpfer? Ein garnirter Damen-Hut oder -Toque, die $5-Sorte, für nur	$1.95

SIEGEL-COOPER & Co
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Großer Erfolg!

Unsere außerordentlich niedrigen Preise ziehen die Kundschaft an. Kommt und kauft zu diesen Preisen so lange es noch Zeit ist. **Mäntel** werden fast verschenkt.

Haushalt-Artikel.

Gut gemachte Hausbesen zu	8c
6 Fuß hohe Trittleiter, gemacht aus norwegischem Fichtenholz	36c
Novelty-, Superior- u. Haushalt-Wringers, — jeder einzelne garantirt, alle zu	$1.69
Nägel-Bürsten zu	3c
Importirte Abstauber zu	3c
Schuh-Auftragbürsten zu	5c
Henis Frucht-Presse zu	29c
Asbestos-Matten zu	5c
Schäl-Messer zu	5c
Kartoffel-Schäler zu	5c
Basting-Löffel mit Holzgriff zu	4c
Draht Fleischgabeln zu	5c
Kartoffel-Stampfer zu	3c
Draht-Seifenteller zu	5c
Lackirte Tablets zu	5c
Waschkessel mit kupfernem Boden zu	45c
Solide kupferne Theekessel zu	65c
Galvanisirte Schüssel-Pfannen, zu	35c
Tiefe Brot-Pfannen, zu	7c
6-Cup Muffin-Pfannen, zu	9c
Molding-Haken, Dutzend	7c
Bilder-Draht, 25 Yards für	4c
Sprague Kannen-Oeffner, zu	5c
Wasch-Leine-Haken, zu	3c
Wasch-Leine-Rollen, zu	3c
Quilt-Rahmen-Klammern, zu	3c
Bright Holzschrauben, per Groß	15c
Schraubenmuttern, per Dutzend	2c
Schrauben-Haken, per Dutzend	3c
Nickel-Hand-Glocken, zu	15c
Stählerne Propfenzieher, zu	5c
Zink-Eindler, zu	3c
Familien-Cleavers, zu	19c
Thee-Waagen, zu	59c
Advance oder Indiana Teppichkehrer, Grand Rapids Fabrikat, werth $2.50, zu	$1.75

Groceries.

Das Beste genügt.

23 Pfund H. & E. granulirter Zucker für	$1.00
Armours Star Brand Schinken, per Pfund	$11\frac{1}{2}$c
Armours Star Brand Speck, per Pfund	$13\frac{1}{2}$c
Armours Shield Brand Schmalz, per Pfund	11c
Compound Schmalz, per Pfund	$7\frac{1}{2}$c
Süßes Pöckel-Schweinefleisch, besser als trocken eingesalzenes Schweinefleisch, per Pfd.	$7\frac{3}{4}$c
5 Pfd.-Büchse grüner oder schwarzer Thee, thatsächlich 40c per Pfund werth	$1.55
13 Pfd.-Büchse Congou- oder Japan-Thee, gepackt in Japan, derselbe, den Ihr auf der Weltausstellung getrunken, werth 60c, per Pfund	35c

Mehl.

S. C. & W. bestes 4X (von welchem wir voriges Jahr 10,000 Fässer ohne eine Klage verkauften), — per Faß in Holz oder Säcken	$4.25
Hubbards Superlative, in Holz	$3.99
Bestes Minnesota Patent 4X Mehl, per Faß, in Holz	$3.95

Eingemachter Lachs.

		Dtzd.
Hazel Brand, Columbia River	15c	$1.75
Defiance Brand, Columbia River	11c	1.25
Alaska Brand, Columbia River	9c	1.05
Van Camps Catsup, Pints	14c	1.60
Cider Tafel-Essig, Quarts	7c	80

Eingemachte Früchte und Gemüse—

Pfirsiche.

S. F. & Co. Brand, Tafel, schwerer Syrup, 3 Pfd.-Kanne	11c	$1.25
Pokomoke River Brand, Tafel, schwerer Syrup, 3 Pfd.-Kanne	13c	1.45
Abbasco Brand, Tafel, schwerer Syrup, 3 Pfd.-Kanne	17c	1.85
Clover Leaf Brand, Tafel, schwerer Syrup, 3 Pfd.-Kanne	19c	2.25

Aprikosen.

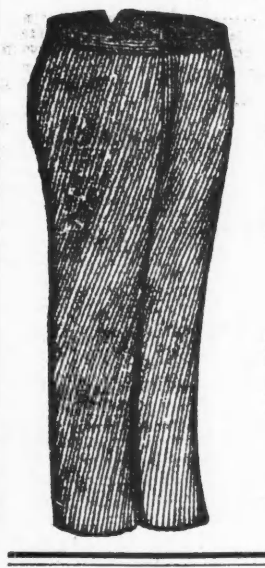
Hazel Brand, Tafel, schwerer Syrup, 3 Pfd. Kanne	17c	$1.90
Calton Brand, Tafel, schwerer Syrup 3 Pfd. Kanne	15c	1.75
Standard Brand, 3 Pfd.-Kanne	12c	1.35

Corn.

Myrtle Brand, 2 Pfd.-Kanne	7c	$ .80
Jowa Brand, 2 Pfd.-Kanne	7c	.80
Gilman Brand, 2 Pfd.-Kanne	9c	1.05
Hazel Brand, 2 Pfd.-Kanne	11c	1.25
Deutsch-amerikanisches Wasch-Pulver, 12 Unzen-Packet		3c

Siegel Cooper & Co

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jadbs1j

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

OMAHA

Zwei Züge Täglich

84 La Salle Street kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris ꝛc.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei Apbw

ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100—$300.

$8.00 Baar. $1.00 per Woche.

Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m

A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse:

Darmstadt, Oldenburg,
Dresden, Stuttgart,
München, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Kajüte $50, $80 —
Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande. 31mz1j

Jetzt ist es Zeit

Passagescheine

zu kaufen. Nur $25 jetzt von Deutschland nach Amerika. Ebenso Billets von hier nach Europa. Weil diese niedrigen Preise nur kurze Zeit anhalten werden, so wendet Euch sofort an die

UNION TICKET-OFFICE
RASMUS TROLDAHL, General-Agent.
171 Ost Harrison Str.
gegenüber dem Grand Central Depot.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 23jbds1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"*	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 8.28 N	*10.45 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	ǀ 1.35 N	ǀ 4.45 N
Chicago & Memphis	ǀ 1.35 N	ǀ 4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 8.10 V
Springfield & Decatur	ǀ 9.00 N	ǀ 8.10 V
New Orleans Postzug	ǀ 3.00 V	ǀ12 20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	* 4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	ǀ 7.45 N	ǀ 7.20 V
Kankakee & Gilman	ǀ 4.10 N	ǀ10.25 V
Kankakee Passagierzug	ǀ 5.00 N	ǀ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 2.00 N	ǀ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǀ 7.00 V
Rockford Passagierzug	ǀ 3.00 N	ǀ10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	*10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. ǀ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.30 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Zwischendeck-Billette billiger wie je.

Kauft jetzt.
Spart Geld!

C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Finanzielles.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Household Loan Association,
(Incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. [illegible] Stolte, 5254 S. Halsted Str.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa ꝛc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.